Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

149 (30.6.1930)

Miksfielli

AGESZEITUNG

Unzeigenpreise Die 10 gespaltene Millimeterzelle toste 12 Pseung, Gelegenheitselle onzeigen und Stelleugesuche 8 Pseung. Die Actieme-Millimeterzelle do. Pseung o der Micharholung Andalt nach Zarif, der dei Artistende in derhöhungszeiten, del gerichsilicher Detreidung wad dei kontens außer Karli trits achtende in derichtende und derichtsstand ik Karisruhe i. B. o Schluß der Anzeigen-Annahme 8 übe vormitioga

Unfere wöchentlichen Beilagen: Deimat und Wandern Unterhaltung, Willen, Kunft / Sozialiftifches Jungbolk Die Muheftunde / Sport und Spiel / Die Welt der frau Bezugspreis monatich 2.50 Mart o Ohne Justellung 2.20 Mart o Durch die Post vormittags 11 Mpr o Postighedtonto 2850 Kariscuhe o Geschäftsslesse und Redaction: Kariscuhe i. I., Waldstraße 28 o Zerurul 7020 und 7021 o Vottssreund-Jillasen: Durlach, Hauptsche 27, B.-Baden, Jagodousstraße 12; Rastatt, Rosenstraße 2: Offendurg, Republistiraße 8

Nummer 149

Karlsruhe, Montag, den 30. Juni 1930

50. Jahrgang

Brünings Deckungsnotbehelf

Preisend mit viel schönen Reden . . . Juschlag zur Einkommensteuer — Ledigensteuer — Keichshilfe der Beamten Abstriche im Etat - Aber wo?

Die Reichsregierung hat die Mitte Juni bem Reichsrat übermittelten Dedungsvorlagen formell gurudgezogen und die neuen Bor-lagen überreicht, die den Fehlbetrag von 484,4 Millionen im Etat für 1930 in folgenber Weife beden follen:

5 p. S. Buichlag gur Gintommenfteuer von allen Gintommen über 8000 M jährlich Bedigensteuer (weiterer Buichlag gur Gintommenfteuer) 110 Reichshilfe ber Beamten und Angestellten bes öffent. lichen Dienstes (21/2 v. S. vom steuerpflichtigen Gin- tommen über 2000 .K) Berfürzung ber Friften bei ber Tabafftener Abstrice im Ctat 1930, die im einzelnen der Regierung überlaffen bleiben 100 Minderbefigit aus bem Etat 1929 35

486 Min. bon bem Buichlag gur veranlagten Gintommenfteuer und ber Lebigenfteuer erhalten Die Länder 5,5 "

Bleiben bem Reiche 480,5 Din. Der gu bedende Fehlbetrag beträgt bei ber Arbeits. lofenverficherung (nach ber Beitragserhöhung) 174 Min. bei ber Rrifenfürforge 150 Uebernahme ber Roften, Die ber Reichsanftalt für Urbeitsvermittlung und Arbeitstofenverficherung für die

Rrifenunterftugung entiteben on Minbereinnahmen bei ben Steuern 149 484.4 Min.

Bas am Samstag im Reichstat vom Reichstangler Dr. runing und vom Reichsfinanzminister Dietrich gur Begründung ihres neuen Programms gesagt worden ift, entstält in dem finanzpolitischen Teil einige Gedankengänge,

en wir durchaus zustimmen konnen. Mit ber Reichsregierung ift die Sozialdemofratie der Aufllung, daß unter allen Umständen die jest sichts baren Fehlbeträge in der Reichstaffe und bei der Arbeitstofenversicherung gebedt merben muffen Go ichwierig biefe Aufgabe auch fein mag, so notwendig ist ihre gaf ung. Mürbe man ben Ratichlägen berer folgen, die sich bir von ber Absicht leiten laffen, burch eine noch ftarfere Ber-Luttung der öffentlichen Finangen den weiteren Abbau der Sozialpolitit fowie ber Gehalter und Lohne gu forbern, fo wurde bas alle Möglichkeiten lahmen, bas Bertrauen gur offentlichen Sand und jur Wirtichaftstraft bes beutichen Bols les wieder herzustellen und bamit die Wirtschaftsfrise gu linbern. Gesunde öffentliche Finangen find nun einmal notwendig, um das Vertrauen des In- und Auslandes zu erhalten, um die beutsche Wirtschaft konkurrenzfähig zu machen und um lene Magnahmen zur Ueberwindung der Wirtschaftstrife einduleiten; für die die Kapitalien auf dem Anleihewege beschafft

Aber es ift nicht richtig, wenn ber Reichstangler meint, dur Dedung bes Fehlbetrages ftanben nur bie Don ber Regierung vorgeschlagenen Möglich-teiten zur Verfügung. Richtig ist, daß eine weitere Unipannung der Verbrauchssteuern, auch der Umsatsteuern, mahrend ber Wirtichaftstrife feine Mehrerträge liefert und bie Abficht ber Sentung ber Preise aufs icarffte burchtreugt. Das gilt aber nicht für die diretten Steuern auf den Befit, Roch por furgem hat die Regierung mit dem Sinweis auf die Rapitalflucht und andere wirtschaftlichen Gefahren jede Erhung ber Einkommensteuer auf bas schärfite befämpft. Inter bem Drud ber öffentlichen Meinung ichlägt fie jett inen Zuschlag von 5 Prozent für die Einfommen über 8000 & Arlin por. Ift aber das Argument, man muffe auf die Steuerichen jener Kreise Rudficht nehmen, die ihre Gelber ins Ausland bringen tonnen, grundfatlich fallen gelaffen, dann ist nicht einzusehen, warum nicht statt des Zuschlags von Brogent ber Buichlag von 10 Brogent erhoben wirb, ber inen einigermaßen erträglichen Ausgleich für bie ftarten Beastungen anderer und zwar wirtschaftlich schwächerer Kreise

Biele icone Borte find über bie Rotwendigleit ber Senfung ber Preise gesprochen moren. Aber mit bem Sinweis allein ift es ebenso wenig getan, bie mit ber hervorhebung ber Schwierigfeiten, diese Preisentung durchzusetzen. Kein Wort wurde gesagt über die Anbendung der Kartellgesetzgebung zum Drud auf die Breise der Katelle und Monopole. Kein Wort darüber, daß Bollgefeggebung eine wichtige Baffe fein tann ber Sand ber Regierung, die die Preissentung wirklich Und mahrend man sonst außerordentlich gierig ist nach tmächtigungen, die der Regierung freie Bahn verschaffen, ist on einer Ermächtigung jur Gentung von preiserhöhenben

Der neue Finangminister stellt in Aussicht, daß er vor branifden Sparmagnahmen nicht gurudichreden 3m Gegensat zu seinem Borganger, der nur 15 bis i strie assuwehren.

20 Millionen einsparen wolle, stellt er Ersparniffe in Sohe von 100 Millionen für das Jahr 1930 in Aussicht. Das könnte als ein Fortschritt angesehen werden, wenn Herr Dietrich so freundlich wäre, zu sagen, wo er diese Ersparnisse durchführen will. Aber das tut er nicht. Er verlangt eine Ermächtigung für die Reichsregierung, nach eiges nem Ermeffen diefe Betrage am Etat abzuftreichen. Richt einmal andeutungsweise sagt er etwas barüber, welche Ausgaben benn nun von der Sparattion betroffen werden follen. Kann jemand baran zweifeln, daß unter biefen Umftanden die Befürchtung gerechtfertigt ift, die Ersparnisse würden nicht an ben militärischen Ausgaben und nicht an ben Stellen porgenommen werden, wo die Interessen einflugreicher Kreise in Frage tommen? Daber ift eine folche Ermächtigung, Die auch aus etatpolitischen und etatrechtlichen Erwägungen über-

Das Programm der Reichsregierung hat zwartleine Anleihen bei den Richtlinien der Sozialde motratie gemacht. In den entscheidenden Bunften aber geht die Regierung andere Wege. Trot richti-ger Ertenntnis der Notlage von Bolt und Staat scheut sie einstweilen noch vor jenen Magnahmen gurud, ohne die eine wirtliche Gesundung nicht zu erzielen ist.

aus bedenflich ift, doch faum etwas anderes als die ver-

ichleierte Absicht einer weiteren Kurzung bes Sozialetats.

Die Berren Bruning und Dietrich wiegen fich in ber von ihnen ausgesprochenen Hoffnung, daß sie evtl. mit wech selle nungen nach den disherigen Ersahrungen außerordentsich geden Mehrheiten ihre Dedungsvorlagen durchbringen ringe. Der Reichstag steht in den nächsten Tagen vor außer wollen. Soweit wir im Augenblic die Situation im Reichse ordentlich wichtigen und auch solgenschweren Entscheidungen.

tag zu übersehen vermögen, steht die Hoffnung auf nicht allzu starten Beinen. Allerdings darf teine Partei, die auch nur einigermaßen Berantwortungsbewußtsein befigt, vergeffen, daß auch eine nur vorläufige Dedung in den Reichsfinangen geradezu Lebensnotwendigfeit ift. Die Gozialdemo= fratie benft daran, ob fie aber trogbem bem Ganzen ober Teilen des neuen Dedungsprogramms zustimmen kann, muß erst eine genaue Prüfung ergeben. Eine besondere Schwierigkeit wird dabei die Tatfache fein, daß die Sogialdemotra = tie im März aus der Regierung herausgedrän = gelt worden ift, jest aber dem in taujend Nöten befindlichen Kabinett Brüning helfen soll. Herr Brüning hat bei Borlage seiner neuen Decungspläne es unterlassen, mit Auflösung des Reichstags und Anwendung des Artikels 48 von vornher= e in zu drohen. Er will mit parlamentarischen Mitteln zum Ziele gelangen. Sehr schön, wenn er aber im Reichstag keine Mehrheit finden sollte, wird er dann die parlamentarischen Konsequenzen ziehen oder doch zu dem Gewaltmittel der Answendung des Artikels 48 schreiten! Wir könnten uns denken, daß die Haltung des Kadinetts und der um es gruppierten Barteien zu bem fozialbemofratischen Antrag auf endliche Rurgung ber Benfionen und auf entsprechende Ab= striche beim Wehretat von erheblichem Ginflug auf die Haltung der Sozialdemokratie zu einzelnen der Dedungsplane fein tonnte. Aber da find bie Soffnungen nach ben bisherigen Erfahrungen außerorbentlich geringe. Der Reichstag fteht in ben nächsten Tagen vor außer-

Reichskanzler Dr. Brüning

erklärte namens der Reichsregierung: Man hat fich in der Deffentlichkeit darüber gewundert, daß die Reichsregierung, nachdem im April ein Dedungsprogramm jur Sanierung ber Kaffenlage verobichiebet mar, erneut nach swei Monaten mit boben Anforderungen an ben Reichsrat baw, an bie parlamentarischen Körperichaf ten berangetreten ift.

Als die neue Reichsregierung gebilbet wurde, bat fie ben Etat und die Etatichatungen des früheren Rabinetts übernommen. Diefe Etatsichätzungen maren in einer Zeit aufgestellt, deren Merkmale auch noch gultig maren für ihre Berabichiedung, aber mit gans anderen wirtichaftlichen Aussichten, als sie zurzeit besteben. Schätzungen waren sunächst darauf aufgebaut, daß die Doung-Anleibe febr viel früher suftandefommen würde und daß man damals pon der Blazierung ber Doung-Anleihe unmittelhar einen erhehe lichen Aufschwung ber Wirticaft, namentlich in Deutschland erhoffte. Die Reichsregierung ist jedoch icon febr früh zu einem anberen internen Ergebnis in der Beurteilung ber wirtichaftlichen Lage gefommen. Als fie heranging an die Aufgaben, die außerbalb der Dedungsporlagen des April liegen, nämlich die finansielle Sanierung der Arbeitslosenversicherung, wurde bei der Beurteilung der Wirtschaftslage flar,

daß wir es nicht mit einer porübergehenden Weltdepreffion au tun haben, sondern, daß wir vor wirtichaftlichen Ericheis nungen fteben, wie fie in dieser Eigenart in den letten Jahrgebnten nicht bestanden haben.

Als die Reichsregierung ihre internen Schätzungen aufftellte, herrichte noch ein gewisser Optimismus in den Bereinigten Staaten, auch bei ben amtlichen Stellen. Es hat fich aber gezeigt, bag Diefer Optimismus nicht begrundet ift, und daß vielmehr bamit au rechnen ift, daß namentlich in den Bereinigten Staaten die Arbeitslofigfeit und die Erschütterung der Wirtichaft fehr viel längere Beit dauern wird, als norher felbit die Beffimiften angenommen haben. Die Rrife ber Wirtichaft hat fich auf die gange Belt aus-Ich erinnere an die außerordentliche Arbeitslosigkeit und den Rüdgang des Außenhandels in Japan, an die Auswirkungen der Unruben in Indien. Ueberall ift festsuftellen, daß eine Arbeitslofigfeit eingetreten ift in ben Monaten einer Gaifon, in benen normalerweise die Arbeitslosigkeit erheblich surudging. Ich darf gleichzeitig feststellen, daß im Bergleich ju anderen Ländern bie Lage auf bem Arbeitsmartt in Deutschland nicht fo ungunftig ift, wie vielfach angenommen wird. Tropbem muffen wir bei ber Beurteilung der Lage der Reichsanstalt für Arbeitslosenversiches rung zu einer erheblich höheren durchichnittlichen Arbeitslofendiffer kommen, als das noch zwei Monate vorher der Fall war. Die Berechnungen beruben jest auf ber Durchichnittsgiffer von 1,6 Millionen Arbeitslofen. Mit der Weltwirtichaftstrife ift verbunden eine internationale Beränderung des Preisniveaus auf der gangen Linie, am wenigsten allerdings in den Einzelbandelspreis ien, die su einer vollkommen veränderten Beurteilung der fünftigen Entwidlung swingt. Die Spanne swischen Produktions preisen, Robstoffpreisen und Agrarftoffen ist gang außerordentlich geworden. Es ist gang flar, daß jede Reichsregierung und jede Regierung in irgendeinem Lande der Welt angesichts dieser Tatlachen gans ploglich por augerordentlich ichwierige Aufgaben Beftellt fein wird. 3ch barf bagu bemerten, daß die Lage auch beswegen erichwert worden ift, weil eine Reihe von Ländern glaubte, auch bei industriellen Artiteln eine weitere Zollerhöhung vornehmen gu muffen, um damit ein Mittel gu finden, die brobenden Gefahren aus ber geichilberten Entwidlung fur ihre eigene Indu-

Alles in allem möchte ich feltftellen, daß wir es nicht mit einer normalen Rrife gu tun haben, fondern mit einer Rrife, Die ungeheure Aufgaben auf allen Gebieten ichafft, und beren Ueberwindung eine Lebensnotwendigkeit und Schidfalsfrage bes beutiden Boltes ift.

Und nun möchte ich noch ein weiteres fagen zu ben Planen einer Berichiebung. Sie wissen, daß die Summen, die für den Tilgungsfonds in den Etat eingestellt sind, wenn sie ihren 3wed erfüllen, und die ersparten Summen für die nächsten Jahre zur grundsätzlichen Finangreform verwendet werden follen. Geben wir fo weit, daß wir jest die Tilgung wieder auseinanderziehen, so kommen wir wieder in die Situation, wo Jahr für Jahr ein Sanierungsprogramm aufgestellt wird, aber die Bersprechungen, die gemacht find, nicht durchzuführen find. Das ist auch entscheibent für die politische Entwidlung Deutschlands, daß wir festhalten an der unbedingten Bereitstellung diefer Sonds für die Finansfanierung und für die Umstellung des Finangspftems, wie es die Reichsregierung für den Berbst vorbereitet.

Bas ift das Arbeitsbeichaffungsprogramm von dem geftern ber Reichsarbeitsminister im Reichstag gesprochen bat, wenn ber Glaube an bie Kreditsicherheit bes Reiches und an ben feften Willen gur Finangreform erichüttert wird?

Diese Abdedung des Defizits ift die Boraussetung, um die Mirts icaft wieder anzukurbeln. Und alles, was persucht wird, wird ein Schlag ins Wasser sein, wenn es nicht gelingt, die notwendigen Summen von den parlamentarijden Rorpericaften au erhalten. Dann fommt eine andere Frage, die uns Sorge macht, das gefamte Frachtenproblem und die Sicherung ber Finanglage ber Reichsbahn. Sier ift ber gange Ernft ber Lage in ber Deffentlichkeit zu unserem Bedauern nicht voll erkannt worden. Reichsbabn ichatt ibr Defizit in Diefem Jahre auf 500 Millio-Das bat natürlich sur Folge, daß, wenn man nur baran denkt, es durch eine Erhöhung der Tarife abzudeden, wir nicht zu bem tommen fonnen, was wir unbedingt wollen, nämlich gu einer Erleichterung der Wirticaft und au einer Gentung der Produttionstoften. Dabei bandelt es fich darum, daß wir das gesamte Frachtenproblem auf ber Schiene und auf ber Strage gegeneinanber abstimmen. Dann tommt bas Arbeitsbeichaffungsprogramm. Es muß gelingen - und wir find ber Ueberzeugung, bag es ges lingen wird -, au einer langfamen Befferung ber Wirticaft au fommen mit diefen Mitteln, die felbstverständlich von nambaften Wirtichaftstheoretifern manchmal febr fritisch betrachtet merben.

3ch will bier nur noch eines berborbeben, nämlich die 135 Millionen Mart, die durch den bis auf ben 1. April begrengten Beitrag

Die Reichshilfe der Beamten,

gededt werden follen. Der Grund, aus welchem die Reichsregie= rung zu biefem formal leicht zu fritifierenden Borichlag gefommen ift, ift ein pinchologischer, aber auch ein rein etatsmäßiger. pinchologiich: angefichts ber ungeheuren Arbeitslofigfeit und ber Tenbeng gu fintenben Löhnen murbe es politisch fehr ichmer fein, die Rube aufrechtzuerhalten, wenn man all die Laften einer ungunftigen weltwirtichaftlichen Konjunttur ausichliehlich auf einzelne wenige Schichten werfen wurde.

36 mache darauf aufmertfam, daß, wenn bie Reicheregierung eine nennenswerte Gumme aus einer jolden Eriparnis an Berionalausgaben haben wollte, fie fich nicht allein auf bae Reich beichronten tonnte- So mar fie gegrungen eine Corm an mobilen, burch bie auch bie Bramten ber Santer und fier einem for Gibne bahn und ber Boft herangegegen wurden, die vielleich; als Gorm

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK muge jebe tiar und nicht febr eindeutig ift, die aber in ber Sache allein die notwendigen finangiellen Mittel berbeischaffen tonnte 3ch bin der Ueberzeugung, daß die Beamtenicaft im Lande felbft einseben mird, daß dieses Opfer, das fie bringen foll, im Rahmen all ber Opfer, die ben verichiedenften Berufsftanden sugemutet werben, notwendig ift, und daß fie fich diesem Opfer nicht verfagen wird in ber vollen Erkenntnis ber Lage, daß gerade eine solche befristete Form einer Ersparnis an den Personalausgaben für die Beamtenschaft zweifellos die milbeste überhaupt aufzufindende Form ift.

Bufammenfaffend muß ich ertlären, daß die Reichsregierung an Diesem Dedungsprogramm festhalten muß, auch an feiner settigen Erledigung. Gie muß es tun aus ben genannten Grunben. Gie

muß es tun, wenn nicht basielbe passieren jou, was jug in ben vergangenen Jahren oft ereignet hat, bab man nämlich burch Auf: ichiebung von unbedingt lofort notwendigen Dedungsmagnahmen bie Situation für die fpatere Beit erheblich erichmert hat. Batte man beispielsweise im vorigen Jahre bie Erhöhung ber Arbeitslofenverficherungsbeiträge icon im Juni vorgenommen, fo murbe bas Defigit ber Reichsanftalt nicht fent burch eine fo gemaltige Erhöhung ber Arbeitslofenverficherungsbeitrage gebedt merben milfen. Jede aufgeichobene Dedung swingt in einem ipateren Gtabium unbedingt basu, bobere Dedungen berbeiguführen. Alles, mas in einem enticheibenben Augenblid verfaumt wird, muß fpater mit erheblich größeren Laften nachgeholt werben. Das ift bas gange

Ergebnis der beutichen Finanspolitit ber legten Jahre.

Reichsfinanzminister Dietrich

Bur Dedung bes Gebibetrags ift einmal vorgesehen Reichsbille ber Berionen bes öffentlichen Dienftes. Darunter find verftanden die Beamten nicht nur bes Reiches, ber Länder und Gemeinden, sondern auch die der öffentlich-rechtlichen Körperschaften. Ferner Die Dauerangestellten ber öffentlich-rechtlichen Korperichaften, Die Benfionare, aber nicht die Witmen und Baifen. Es ift eine Freis grenze gefest von 2000 M Jahreseintommen, auch die Rindergulagen (240 M) find freigemacht.

Bei ben Dauerangestellten bes Reiches und ber öffentlichen Organisationen beginnt die Zahlungsverpflichtung erst bei 3600 M, weil diese Angestellten der Arbeitslosenversicherung unterliegen. Die Sobe ber Reichshilfe ift auf 21/2 v. S. für die Bezüge festge-legt. Bom 1. August 1930 bis jum 31. Mars 1931 son biese Reichs-

hilfe einen Ertrag von 135 Millionen bringen. Dazu kommt ber Zuschlag zur Einkommensteuer von allen Einfommen über 8000 M mit einem Ertrag von 58 Millionen. Beiter ein Buichlag für bie Ledigen, Begfall bes Abichlages von

25. p. S. ber Steuer bei Einkommen bis zu 2640 M, bei dem bas rüber hinausgebenden Gintommen Wegfall bes Abichlags von 36 M und 10 v. S. Buichlag, insgesamt 110 Millionen. Singu tommt bie Berfürzung ber Steuerfälligfeitsfriften bei ber

Banderolensteuer ber Zigaretten um einen Monat; gleichzeitige Berlangerung ber bis sum 31. Mars 1931 befrifteten Kontingenties rung ber Bigarettenfabrifen um ein Sabr mit 48 Millionen. Meiter Ersparnisse aus dem Etat 1929 von 35 Millionen und

1930 von 100 Millionen. Es find zwei Momente, bie uns vor die gegenwärtige ichwierige Lage geführt haben. Auf ber einen Seite bas Rachlaffen ber Stenereingunge, bas besonders bedrohlich ift bei ben Bollen und bei sodann die Mehrtoften, die durch die Berrbauchssteuern. machjende Arbeitslofigfeit verurjacht merben. Wenn man genau gufieht, wird man fagen burfen, baß ein großer Teil bes au erwartenden Steuerausfalls - por allen Dingen gilt bas von ben Berbrauchsiteuern - auf die Arbeitslofigfeit gurudguführen ift, fo bas aljo bieje auch für bas verminderte Steuerauftommen bie Urfache

Es ist susugeben, daß die Dedungsvorschläge an manchen Schön-beitsfehlern leiben, und daß sie keineswegs eine ideale Lösung barftellen. Es fann offen gesprochen werben, bag die Personen bes öffentlichen Dienstes die Sauptbetroffenen find, eine Vorderung, die von allen erhoben wird, welche als Angestellte und Arbeiter im Privatdienst und als Gewerbetreibende und Landwirte auf eigenes Rifito wirticaften.

Wir halten selbstverständlich daran fest, daß in der heutigen Steuerbelastung, wobei man nicht nur an die Einkommensteuer sondern auch an die übrigen Steuern, besonders Realsteuer und dauszinssteuer denken muß, eine große Gesabr liegt, die dahbi führ ren fann, bag swar bie Bertftatten in Deutschland bleiben, bag aber bie Befitter biefer Wertftätten im Auslande fich aufhalten und infolgebeffen auch die Gewinne dorthin fließen.

Selbitverftändlich liegt es bem Ministerium volltommen fern, por ben Steueriliichtigen surudsumeichen. Aber bie vollewirtschaft. lichen Schaben, Die aus einer überspannten Belaftung fich ergeben, dürsen nicht übersehen werben . Immerbin glaube ich, daß die jest von mir porgeichlagene Bufatbelaftung bes Gintommens ber bobe-

ren Stufen noch getragen werden fann. Im übrigen ift die gesamte Aftion beschränkt auf bas laufende

Ctatsiahr. Man würde aber ben Ernft ber Lage verfennen, wenn wir uns auf diese Auffüllung der Lude bes Stats beschränken wollen. Bur bas ganze Bolt und auch fur die von ben neuen Steuern Betrofs fenen ift febr viel wichtiger eine Ueberlegung barüber,

mie mirh es meiter geben!

Da ist aunächst sestaustellen, bas das Reich nicht in ber Lage ift, in nächster Zeit irgendwelche, auch noch so geringfügige weitere Musgaben au übernehmen, im Gegenteil, sich auf weiteren Abbau bes finnen wird und muß.

Das zweite ift die Geftstellung, bag wir die Entwidlung ber Mr-Das zweite ist die Lettellung, das die die dah wir infolge-beiselofigkeit nicht zu übersehen vermögen, und dah wir infolge-bessen auch nicht wissen, weil die Arbeitslosigkeit zugleich Stillftand und Leerlant der Wirtichalt bedeutet, ob die Schätzung der Steuer-ausfälle wirklich zutressen wird. Da aber die Steuerausfälle das Sekundäre und die Arbeitslosigkeit bzw. die schlechte Lage der Wirtschaft das Brimare ist, so tonzentriert sich das Broblem auf die Frage der Betämpsung der Arbeitslosiakeit. Soll diese ernstlich bekämpst werden, so sind drei Dinge von

1. Ordnung der Finangen und damit Wiederherftellung bes Bertrauens in die beutiche Wirtichaft und bes Bertrauens ber beutichen Wirtichaft in ihre Entwidlung,

2. Serftellung ber beutichen Ronfurrengfähigfeit und

3. Arbeitsbeichaffung. Mit der Reichsbahn schweben Berbandlungen, bei benen ein Ein-geben auf die Pläne der Reichstegierung erhofft werden darf. Die Reichsvoft ist entschlossen, zunächst Aufträge in Sobe von 200 Milberauszubringen. Ein Wohnungsbauprogramm gur Berftartung bes Baumejens ift in bie Wege geleitet. Berbanblungen über die Sicherung von Gelbern für beichleunigten Ausban bes Strapenwejens und für die wertichaffende Arbeitslofenfürforge

iteben por bem Abichluß. Aber bas find Rotbebelfe, die vielleicht binreichen, die Bahl ber Arbeitslofen jo gu beidranten, bag wir mit ben jest vorgesehenen Mitteln ausfommen tonnen.

Die viel wichtigere Frage ift die, ob es gelingt, die Preife berunterzubefommen.

Das gilt vor allen Dingen auch von ben Breifen und Brobut-

tionstoften der Bauten die am ftartsten überteuert sind. Es wird sich ichon bei der Bergebung der Aufträge, welche das Reich dem die Einrichtungen des Reiches machen wollen, berausftellen, ob eine Bereitwilligfeit beftebt, in eine folche Gentungsaftion eingutreten, und nur bort, mo fie besteht, werden unbedentlich Auftrage vergeben werden tonnen. Ich weiß mobl, bas eine Breissentungsattion von oben ber einer normalen Entwicklung ber Wirtschaft teine allzu großen Erfolge verspricht. Aber im gegenmartigen Stand ber beutichen und ber Weltwirtichaft liegen bie

Dinge gans anders. Waren wir bisher der Meinung, daß die Kauftraft des Geldes auf zwei Drittel herabgesunken ware, so sieht es jest so aus, als ob sie zum mindesten am Weltmarkt im Begriffe ist, den Bortriegsftand wieder gu erreichen. Wenn wir die Breife ber wichtigften Robitoffe am Beltmartte anseben, fo finden wir, das wir mit gans perichwindenden Ausnahmen auf ben Borfriegsfäten und barun-

Ist dieser Prozeß nicht eine Konjunkturerscheinung, sondern eine Strukturwanderung, so kann die Rüdwirkung auf unsere eigene Wirtschaft nicht ausbleiben. ter angefommen find.

Bir muffen bamit rechnen, bag trot aller Unftrengungen bie Urbeitslofigkeit anhält, daß sogar durch biejenigen, die ausgesteuert find, die Gemeinden, die ichon bisher dadurch belastet find, noch stärker als es der Fall war, weiterhin bedrückt werden. Ich sebe nun eine Sauptaufgabe barin, für biefen Fall Borforge gu treffen.

3d bin ein Unbanger ber Gelbständigfeit ber Gemeinden und ich will diese Gelbständigkeit nur einichränten, soweit es mit bem Eigenleben ber Gemeinden verträglich ift. Wenn in ben nächsten Monaten an die Lösung der Frage:

Bie helfen wir ben Gemeinben?

berangegangen werden muß und herangegangen wird, jo bente ich es fo su machen, bag ben Gemeinden bie Möglichfeit gegeben mird, fich auf einer vom Reich neichaffenen ober gebilligien gefetlichen Grundlage gufahliche Ginnahmen gu verschaffen. 3ch bente an Die Projette, die icon früher erörtert worden find, wie Ginführung eines Bermaltungstoftenbeitrages ober Schaffung einer Gemeinbes geträntes ober Gemeinbeverzehrfteuer.

Bum sweiten ift baran festsubalten, bag bie Unleihepolitit ber

Gemeinden in Ordnung fommt. Richt fo bringend wie die Silfe für die Gemeinden icheint mir die Frage bes endgültigen Ausgleichs swiften Reich und Ländern. Um Gingang meiner Ausführungen habe ich icon eingerechnet in die Dedungsvorichläge eine

Reform ber Arbeitelosenversicherung,

bie von Ihnen bereits verabichiebet ift. Der Reichsarbeitsminifter hat damit einen Schritt von weittragender Bedeutung getan. Er hat aber barüber binaus noch swei Makregeln ergriffen, von benen bie eine direft und die andere indireft für die Reichsfinangen von gang besonderer Bedeutung find. Wir haben bisher immer noch Renten an Kriegsteilnehmer neu gegeben. Der Reichsarbeitsminis fter will einen Strich gieben und nur noch für eine beidrantte Babl in bejonderen Sartefallen neue Renten bewilligen. Man muß bes benten, bas die Benfionen und Rriegsrenten einen Aufwand von

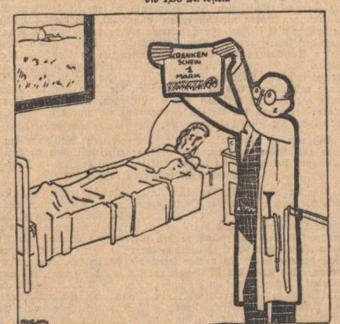
3				1390 Millionen
			4	1457 Millionen
				1630 Millionen
				1853 Millionen
			1	1778 Millionen
			36	1780 Millionen

Man sieht, daß der Auswand auf diesem Gebiete feinen Rudgang ernstlicher Art aufzuweisen hat, obwohl die Waisenrenten und die Benstonen der älteren Offiziere ständig zurudgehen; da muß man nach ben Grunden fragen, und die Grunde liegen barin, bag mir jebes Jahr eine neue Urmee von Kriegsinvaliden hingubefommen aben. Ich bin ber lette, ber bie Kriegsinvalidenrenten verfürzen will. Aber eine barf man wohl fagen: fechsehn Jahre nach Beginn des Weltfrieges und swölf Jahre nach Beendigung wird in ben wenigsten Sallen, bie jest erft auftaudjen, ein Bufammenbang amiichen ber Invalidität und ber Kriegsteilnahme festzustellen fein.

Darüber hinaus hat ber Reichsarbeitsminifter eine weittragenbe Borlage über die Reform ber Krantenverficherung gemacht. Wir werben alles befämpfen, mas eine erneute Beun

"Ghein"behandlung

Ein Krankenschein foll demnachft 1,- DR. bis 1,50 DR. toften.



Der Raffenargt: "Erft muß ich den Schein unterfuchen, ebe ich Gie untersuchen barf".

Die "Reform" der Krankenversicherung

Die Rovelle gur Krantenversicherung, die der Reichstat am Samstag verabichiedet bat, sieht eine Reibe von Ersparnismaßnahmen vor, von benen bie Reichsregierung als Ergebnis erhofft, daß die Krantentaffen ihren durchichnittlichen Beitragsfat von gegenwärtig 6,3 Bros. auf etwa 5,5 Bros. fenten tonnen. Die wich: tigften Beftimmungen ber Novelle find folgende:

Die Rovelle ichreibt jest 50 Pfennige Gebühr für bie Ausstellung bes Krantenicheines vor. Gerner foll ber Berficherte in Bufunft 50 Big. Seilmittelfoftenbeteiligung tragen. Das Krantengelb foll fünftig erft vom 4. Werftag ber Krantbeit an, nicht, wie bisher icon vom vierten Krantheitstag an, gezahlt werben. Der Uniprud auf Kranten- und Sausgeld foll ruben, fomeit ber Berficherte Anipruch auf Arbeitsentgelt hat. Diefen Sparmagnahmen ftebt auf ber anderen Geite ber Ausbau der Familienfrantenpflege gur Pflichtleiftung gegenüber.

im berbit eriorbern tann, und ich bin mit bem Rollegen Steger mald einer Meinung, bab,

wenn die Arbeitslofigteit noch ichlimmer wird als fie beute ift, wir von ben bratonifden Mahnahmen, ju fparen, nicht jurud. idreden bürfen

Bur Berubigung barf ich beifügen, bas ein Unglud noch nicht pal-fiert ift und bas bas Reich feinen Berpflichtungen nicht nur bis auf ben beutigen Tag nachgefommen ift, fondern auch in Bufunit

nachkommen wird. Die Arbeit, die wir por uns haben, vollsieht fich in swei Ctaps ven. Die erste ist die Berabichiedung der vorliegenden Gesekents würfe, die zweite ist die generelle Neuordnung unseres Finanzaus baues. Das beutiche Bolt hat icon ichmierigere Zeiten übermunden als die gegenwärtigen. Obwohl es manchmal fo icheinen fonnte, als ob alles in Gruppen und Gruppchen von Interessenten aufset loft fei, die lediglich auf ihren eigenen Borieil bedacht find und Die barüber vergeffen, daß bie ftaatlide Ordnung die Borausfegung ibrer Exiftens an fich ichlechtbin ift, babe ich bas Bertrauen, bag bas beutsche Bolf noch so viel gesunde und opferwillige Teile in sich birgt, daß wir an seiner Zufunft nicht zu verzagen brauchen.

Reichstag

Die Beratungen des Etats des Reichsarbeitsminifteriums

Berlin, 28. Juni. Die Berhandlungen ber heutigen Reichstags fitung wurden gleich nach der Eröffnung um 11/2 Stunden aus-gesett, weil die Abgeordneten das Bedürfnis hatten, der öffentlichen Reichsratofigung beiguwohnen, in ber Reichsfangler Bruning und Reichsfinansminifter Dietrich bie neuen Sanierungsplane por frugen. Da bie Fraftionen su ben Borichlagen bes neuen Reichs' finangminifters Stellung nahmen, waren oft nur wenige Abgeorb nete Zuhörer

Reichsarbeitsminifter Dr. Stegerwald begründete furs feine Borlage, burd bie bas Berforgungsgefet babin geanbert merben foll, daß die Anmeldung neuer Anipruche auf Kriegsbeichadigten- obet Sinterbliebenenrente nicht mehr jugelaffen mirb.

Mbg. Rariten (God.) vermißt in bem Sparprogramm bes Arbeitse minifters bie Bermaltungsvereinfachung in ber Sogialverficherung. Es fei nicht au perantworten, bas 8000 verichiebene Rrantentaffen besteben und bas neben ber Invalidenversicherung noch bie Ange ftelltenversicherung besteht. Dringend notwendig fet eine Berbei ferung der Leiftungen der Invalidenversicherung. Abg. Frau Schroeder (Gos.) wendet fich bagegen, daß ber Reichse

Buidus für Familienwochenbilfe im Diestabrigen Giat von 32 auf Millionen herabgefest werben foll. Der Schwangeren. und Wöchnerinnenichus muffe auch auf die Landarbeiterinnen und Sausangestellten ausgedehnt werden. Die Rednerin beantragt die Willionen für Kindersveisungen in ben

Abg. Freibel (Mirtichaftspartei) erflart: Gine meitere Bunahme ber fogialen Belaftung tonne bie beutiche Birticaft nicht ertragen, Die Rotlage ber Arbeitslofenverficherung jei por allem vericuloet worden durch jene Leute, Die die mangelhaften Bestimmungen übertrieben ausnuten, um fich unberechtigte Renten au vericaffen. Abg. Lipinifi (Gos.) verlangt größere Forderung des Bohnungs

Abg. Baffehl (Gos.) wendet fich gegen jeden Abbau ber Burforst

für die Kriegsbeichäbigten. Die Rovellen sum Beriorgungsgefen merden bem Sozialvolitifce Ausichuß überwiesen, das Gelen über die Falligfeit der Aufmet tungsbypothefen dem Rechtsausichub.

Die Weiterberatung des Arbeitsetats wird auf Montag 1 Ubt

Finanzminister Dietrich

Gine bemofratijche Begrüfung

Das "Berliner Tageblatt" begrüßt den neuen Finansminifter mit

folgenden Gaten "Der Minifter Dietrich bat Mut' gebabt, dieses Amt unter ben heutigen Umftanden au übernehmen. Db biefer Mut fein Uebermut mar, wird man erft beurteilen tonnen, wenn man fein Dedungsprogramm sieht, dessen vorherige Genehmigung durch das Kabinett er zur Borbedingung seiner Annahme des Finanzministeriums ge-

Berr Deirich, über beffen turge Tatigfeit als Reichswirticaf minifter nichts gu lagen ift, bat vorher als Reichsernabrungsminifter Alugbeit und Energie bemiefen, wenn auch nicht gu lev 'n ift. baß er bamals die Kreife, die ibn als ihren politischen ? trachteien, burch allau große Gefügigteit gegenüber ichen Forberungen ber Landwirtichaft vielfach enttäu

Unternehmerpresse auf neuer fieb,

Arbeitsvermittlung und Berufsberatung follen eingestellt werben

Die Unternehmerpreffe ift im Aufftobern von neuen Reforms ichlägen für die Arbeitslofenversicherung - Die Regierungsborice genügt ihr noch immer nicht — dab und unermublich. So bringt de "Kölnische Zeitung" einen Artitel, in dem allen Ernftes der Istlag gemacht wird, die Arbeitsvermittlung und die Berufsberg tung in ber Arbeitslofenwerficherung einzuftellen. Damit fonntel 43 Millionen Mart geipart merben.

Die Leute, die diesen neueften Reformplan ausgehedt haben, pet gessen, daß die Bersicherung die Bermittlung ichon ber Kontrolle halber braucht. Man fann bie Bermittlung also nicht einfach best halb, weil gur Bett Millionen von Menichen felbst auf ber Guche nach Arbeit find, obne weiteres einstellen. Die für die Beruft beratung aufgewendeten Gelber find ebenfalls feineswegs sum Ben fter hinausgeworfen. Gerabe in einer Zeit, mo das Angehol lugendlicher Arbeitsfräfte auf bem Arbeitsmartt nachlagt, ift eine möglichft zwedmäälzige Ueberleitung ber Jugenblichen in bie Det ichiedenen Berufsgruppen am Plate. Die ftandigen Marmen einzelner Gemerbe und Gemertichaften über ungehemmis süchterei seigen nur allgu beutlich, bag in beratung nicht genug getan merben fan : perfehlte Laufbahnen in fehr wielen Falle, nur Dauerarbeitslofigfeit. Dei neue Dete Weg gehen joll.

Internationale Regelung der Arbeitszeit der Ange'

nf hat den dritten und ogramms, die Regelung Die Internationale Arbeitston? Sie hat einen Konpen letten Bunkt ihres biesiährigen cheitszeit in Sandel und aden festlegt. Als Arbeits berional der Arbeitszeit ber Angestellte tionsentwurf angenommen, Gerional dur Verfügung bei Arbeitszeit von 48 Stunden agliche Arbeitszeit 10 Stunden in ben Buros international seit gilt bie Beit, mahrent Arbeitgebers ftebt. Die ? find folgende Betriebe unter Telegraphens und Telephon. Biroarbeit überwiegt, Betriebe. mus fo verteilt merben. nicht überichreitet. De worfen: Sandelsbeit betriebe, Betriebe, in den wie Sandelsbetriebe aufweifel bie fowohl Büge von gen

Die Konvention bedeutet in ihrem Gesamtinhalt feine welcht liche Aenderung der bestehenden deutschen Bestimmungen über die Arbeitszeit der Angestellten und eine Ratisitation durch Deutsch land wurde keine Aenderung des gestienden deutschen Rechts Folge haben. Die Konvention ist aber für eine Reihe von Staat in benen die Arbeitszeitverhältnisse ber Angestellten noch gar ni ober nur ungenügend gesetzlich geregelt find, von Bebeutung

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Politisches führertum gegen Zeitungsmagnaten

Balbwins Abrechnung mit ben englischen Sugenbergern

Jornbebend bat leiste Woche der ehemalige konservative Premierminister Stansen Baldwin in einer großen Tagung der Absterdneten und Vertrauensmänner seiner Partei mit den Presse lords Rothermere und Beaverbrood abgerechnet. Mit dem Mut der Berzweiflung kämpst er um seine Stellung als Führer der Konservativen Partei, von der ihn die beiden Zeitungsmagnate mit vereinten Kräften verdrängen wollen. Die Anklagerede, die Ladden bei dieser Gelegenheit gegen seine mächtigen Widersacher bedalten hat, ist nicht nur für England von größter Bedeufung. Ihre moralische und volliische Tragweite erstreckt sich auch auf and ere Länder, sie reizt vor allem zu Bergleichen mit Ereignissen, die erst in jüngster Zeit in Deutschland and abgespielt haben.
Der Anariss oder vielmehr die Gegenoffensive Baldwins hat eine

Angere Borgeschichte, die susammenbängt mit der riesenbasten kitwicklung der beiden größten britischen Presset onzerne unter der Kübrung Lord Rothermere und des Lord Beaners der der Lord Rothermere ist der Bruder und Erbe des verstorbenen Lod Northeliffe, dem es als ersten in England gelungen war, ausgebend von der Dailn Mail, eine ganze Reibe von wichtigen Lageszeitungen in London und in der Provinz zu erwerben. Sein Lageszeitungen in London und dem Ariege bedeutend ausgebaut, dieb und wurde von seinem Bruder Kothermere im selben Geiste sortgesührt. Inzwischen war ein anderer Zeitungsmagnat groß und mächtig geworden, Lord Beaverbrook, der, ausgebend vom Dailn Ervreß und mit ähnlichen technischen Methoden wie Northelisse, ebenfalls einen ungeheuren Einfluß über die öffentliche Reinung ganz Englands gewann.

Rothermere und Beaverbroot find eine politische Macht im Dienfte bes tapitaliftifden Bürgertums, por allem ber Ronfer-Dativen Partei, Indelfen gingen fie bisher ihre eigenen, meift Beirennte Bege, und ericbienen feine per fon lichen politifchen Imbitionen au baben. Erft neuerdings baben fich bie beiben Ris dalen) geeinigt und von biesem Augenblid an verschärften fie bren Gelbsug gegen Baldmin. Gie erreichten gunächft ben Rudtritt bes Parteivorsitsenden (Organisators) Davidson und seine Erfenung burch Reville Chamberlain, ber als radifaler und energifder gilt. Durch biefen erften Erfolg ermutigt, forberten fie eine regelrechte Kontrolle über die Konfervative Partei. Gegen biefes Ultimatum bat Baldwin die Flucht in die Deffentlichteit ergriffen. Er hat bas Borgehen ber Preffelords als eine Unverschämtheit" bezeichnet und ihnen vorgeworfen, bas hnen ibr Gelb und ihre Dacht, die fie durch ihre Breffe ermorben latten "wie Bein in ben Ronf gestiegen" fei. Als Unt-Dirfte jest ber Kampf gegen Balbwin burch bie beiben Preffelonserne in verschärfter Form in bas gange Land binausgetragen berben und es wird ihnen durch die Macht des Geldes vermutlich Besingen, manchen Erfolg su erzielen.

Ber benkt dabei nicht an den Sieg, den Hugenberg unter den deutschen Ronservativen über den früheren Führer der Deutschmationalen Westarp errungen hat. Hugenberg verdankt seine heutige distatorische Stellung in der Deutschmationalen Bolksbartet ausschliehlich der Macht jenes Geldes, das er mit seinem Leitungskonzern erworben hat. Wie er diesen Konzern erobert und ausgebaut dat, ist eines der trübsten Kapitel der leiten sünskon Jahre. Mit einer Subvention des Kaiserreiches ist Hugenberg in den Scherl-Berlag eingedrungen, mit Kriegsgesdinnen der Schwerindustrie hat er die Inflation benust,

Am Sunderte von kleinen und kleinsten Blättern aufzukaufen.
Rortbelisse, Rothermere, Beaverbrook sind in ihrem Genre Erscheinungen, denen man einen gewissen genialen Zug nicht abspressen kann. Aber hugenberg?! Wer dieses rosige Feldwebelssessicht einmal gesehen, wer diesen Kriegervereinsredner einmal gestätt, wer seine geschwollenen und dabei erschreckend geistesarmen unsführungen gesesen hat, dem wird es ewig ein Rätsel bleiben, die ein solcher Mann eine derartige Stellung in einer einstmals noben Partei erwerben konnte. Die Macht des Geldes erklärt zwar weles, aber doch nicht alles. Dugenbergs Ausschwerzus war nur mögeles, aber doch nicht alles. Dugenbergs Ausschwerzus großen Teils der Deutschnationalen Bolkspartei.

n tampft menigftens gegen bie beiben politifden Die nun mit ibrem Gelb und mit ibren Beitungen ben Bartet bestimmen wollen. Aber Beftarp? Der tonservative Graf bat alle möglichen unangenehmen Eigenen, aber felbft fein icharffter Gegner wird ibm atteftieren baß er fauber ift. Much Balbwing Integritat ift in England geradesu fprichmörtlich und barauf beruht sum progen Teil leine Starte und fein Amfeben. Wabrend aber Baldwin den Rampf mit den reichen Zeitungskönigen aufgenommen bat, ließ Westarp einen Untipoden Sugenberg jahrelang gemahren. Er versuchte bu lavieren, nahm jedes Kompromiß an, überließ sunächst bie Barteiführung bem von ihm innerlich tief verachteten Sugenberg, um meniaftens die Frattion sführung au behalten. Dann mußte er auch diese niederlegen und Oberfohren überlaffen. beute noch bat er nicht den Mut, das Joch Sugenbergs absuschütteln, weil er weiß, bag Sugenberg mit seinem Gelbe ben beutschmationalen Barteiapparat beherricht. Baldwin jagte am Dienstag: "Die Barlamentstandibaten, mit benen Beaverbroot und Rothermere uns broben, merben frinten."

Mit dem Gelde, das er aus seinen Inseratenplantagen, aus seiand inkshändigen "Heirats"-Annoncen, aus den Anige-Salons und übelsten Nachtlofalen schörft,
Mablfeldsug seiner Kandidaten sinantroative Diese seiner Bestarps verdrängen. Wird das konkroative Diese seine igland den Kamps gegen die Presselords
und ihre "stinken en Gandidaten" gewinnen? Das deutsche denserven Bürge sum das ihn gar nicht erst gesührt und infolges
bessen schon verlo

Deutschland halt fin nied nehr an die Abichaffung der Gin- und Guardin verbote gebunden

Die deutsche Regierun. Tärt, daß Deutschland sich nach bem 1. Just 1930 nicht met Benfer Abkommen zur Abschaftlung der Hokommen nicht und die Tsambon vollen fonne, da Polen diese tatifisiert habe, daß auch et Abkommen anderer Staaten, darunter Bolen, dieses Abkommen rati

Ablehnung des Genfer Kontente sentwurfes über die Arbeitszeit im konlenbergbau

Der Konventionsentwurf über die Regelung der Arbeitszeit im soblenbergdau ist von der Internationalen Arbeitskonferenz in in der Schlukabstimmung abgelehnt worden, Die notwendige veidrittelmehrheit ist nicht zustande gekommen. Die deutschen utreier enthielten sich der Stimme.

Erhöhung ber Ruftungsausgaben in Italien

der italienische Ministerrat beschloß auf Beransassung Musio-1830/31 ab um eine halbe Milliarde zu vermehren.

Das Ende der Kheinlandkommilfion

Die Botichaftertonferens hat der deutschen Botichaft in Baris notifiziert, daß die Besetung der rheinischen Gebiete am 30. Juni um Mitternacht beendet ift und damit auch die Tätigfeit der Rheinlandsommission ihr Ende etreicht.

Das Blatt ber Arbeiterpartei, ber Dailn Serald, ichreibt gur Rheinlandraumung:

"Der lette französische Soldat zieht westwärts zurüd über die Rheinbrüden. Die zwölfiährige Besaung ist zu Ende und kein stemder Soldat wird mehr auf dem Boden der deutschen Republik bleiben. Füns Jahre früher war wenig Hoffnung, daß dies so bald erreicht sein würde. Sendersons zähnestumpsender Mut im Saag brachte die Dinge in das richtige Fahrwasser. Die Truppen ziehen ab. Unser erster Glüdwunsch gilt dem republikanischen Deutschland, dessen stellt boch belohnt worden ist. Der zweite Glüdwunsch gilt den Franzosen, die in der seizen Zeit ihr äußerstes getan haben, das Unrecht und die Fehler der Bergangenheit wieder gutzumachen. Der dritte Glüdwunsch geht an Europa und die gesante Welt, denn der gesunde Wenschenverstand ist in der Politik ein guter Wechselfür die Zukunst. Schade, daß nicht mehr davon im Umlauf sind.

Der Pariser Duvre führt aus: Die Rheinlandräumung ist der Normalabschluß der Bemühungen Stresemanns. Wenn die Nachfolger dieses großen Staatsmannes von seinem Wert lediglich den Charafter zurückehielten und vergigen, was an realistischem Geist, an wirflich europäischem Geist besah, dann würden sie sein Wert nicht nur verstümmeln, sie würden es vernichten. Das Blatt tritt im ührigen lebhaft sür eine deutsch-kranzösische Verständigung ein. Einen Mikton in die Beitrachtungen bringt das rechtsgerichtete Coty-Blatt Le Figaro, indem es sein Bedauern ausdrückt, daß man

nach dem Siege Preuken am Rhein gelassen habe.

Auf einem Reichsbannertressen in Leer erklärte Reichsinnenminister a. D. Severing: Worgen werde man im Rheinland der schwarz-rot-goldenen Jahne zusubeln, die endlich an die Stelle der Trisolore trete. Die Saartrage ist noch in der Schwebe. Severing betonte, daß die Rückehr dieses Gebietes zu Deutschland aus Gründen der Weltgerechtigkeit erfolgen müsse. Der Redner setzte sich ein für Kösserverständigung und Kriegsächtung und richtete an die Mächte den Apvell, freiwillig abzurüsten in derselben Weige, wie man Deutschland zur Abrüstung gezwungen habe. Severing gab der lieberzeugung ausdruck, daß man gut national denken, aber auch ein guter Eropäer und ein guter Weltbürger sein könne.

Nationalisten trauern wegen Kheinlandräumung

In den banerischen Gemeindevarlamenten baben die Nationals sozialisten einen Klischeantrag gestellt, daß am 28. Juni, am Tag der Unterzeichnung des Berjailler Bertrages, alle städtischen Gebäube Halbmast und mit schwarzen Fahnen zu beslaggen seien. Ferner sollen alle öffentlichen Lustdarkeiten an diesem Tage unterslagt, eine außerordentliche Protestsikung des Stadtrates abgehalten und in den Schulen das Versailler Diktat verslucht werden.

Die Beratung dieses Antrages hat in mehreren Gemeindeparlamenten in Bavern zu widerlichen Lärmizenen geführt, die von den Nationalozialisten provoziert wurden. Im allgemeinen wurde der Antrag abgelehnt. Nur in Koburg, das von den Nationalsozialisten beherrscht wird, wurde er angenommen.

Das ist die Form, in der die Nationalsosialisten die Befreiung des Rheinlandes feiern. Dieser Antrag entspricht den zentralen Kichtlinien der Reichspropagandastelle der Hatenkreuzler, die zur Sabotage der Kheinlandseiern aufsordern. Es ist nichts als eine Gegenaftion gegen die offiziellen Rheinlandseiern, wenn die Hatenstreuzler in danerischen Städten ausgerechnet schwarze Fahnen hers ausgehängt haben wollen. Ausgerechnet die Fahne der Trauer zur Heier der Kheinlandbefreiung! Sie wollen trauern, weil ihnen durch die Befreiung des Rheinlandes ein mächtiger Teil ihres Agistationsstoffes genommen wird.

Wenn es nach ihren Wünschen ginge, müßte das Rheinland noch lange Jahre besetht bleiben. Was fümmert die Nazis die Bestrüdung der Bewölferung, die wirtschaftlichen Schädigungen der rbeinischen Industrie, des rheinischen dandels und Verkehrs, wenn nur ihr Agitationsbedürfnis gestillt wird.

and the agreement has belief with

Besuch badischer und rheinischer Journalisten in ber Ditmark Breslau, 26. Juni. Etwa 25 Journalisten aus dem Rheinlande und Baden haben in diesen Tagen Niederschlessen besucht, um an Ort und Stelle einen Ueberblid über die Ostfragen zu gewinnen.

Treistaat Baden Kehl völlig besatungsfrei

Die letten französischen Truppen, ein Bataisson des Inf.Regts. Rr. 170, haben Samstag früh die Stadt Kehl verlassen und sind über die Rheinbrüde nach Straßburg abmarschiert. Damit ist das Brüdenkopsgebiet Kehl endgültig von der Besatung frei.

Die städtischen Körperschaften Kehls haben beichlossen, Reichse finansminister Dietrich, der von 1908—1914 der erste Berufsbürgermeister von Kehl war, sum Ehrenbürger der Stadt Kehl zu er-

Die Stadtverwaltung in Rebl hat am Sonntag an dem Grabe des verstorbenen Reichsaußenministers Dr. Stresem ann einen Krans mit der Inschrift niederlegen lassen: "Die befreite Stadt

Deutsche Volkspartei Badens und Curtius

Die Wahlfreisgeichäftsstelle der Deutschen Bolfsvartei in Karlsrube bezeichnet die Nachricht, daß der badische Wahlfreis seinen Abgeordneten, Reichsaußenminister Dr. Curtius, aufgesordert habe, sein Mandat niederzulegen, falls die Bolfsvartei aus der Regierung ausscheide, er jedoch im Amte zu bleiben beabsichtige, als frei erfunden. Der badische Wahlfreis, der sich in ständiger Fühlungnahme mit dem Reichsaußenminister Dr. Curtius besinde, lege Wert darauf, daß Serr Dr. Curtius das Berbleiben in der Fraftion und der Regierung ermöglicht wird.

Färberei Frintz A. G.

Chemisches Reinigungswerk / Wäscherei

Gegründet 1846

Karlsrühe, Ettlinger Straße 65 und 67 Telephon 4507 und 4508

Annahmestellen überall!

Annahmestellen überall!

hohenzollernpring fährt freiballon

Einer der herren aus dem hause Hohenzollern, herr Wilhelm Prinz von Preußen, fühlte unlängst das Bedürfnis, einmal mit einem Freiballon zu sahren. Wozu gibt es einen Luftschrt-llebers wachungsdienst? So stieg der Hohenzollernprinz in einen Luftballon, den Polizeihauptmann Oxé, der Führer des Luftsahrtübers wachungsdienstes Ostvreußen sührte. Reichswehr und Polizei erzeiferten sich gleichstalls, dem Hern behilflich zu sein. Jur Absivertung hatte die Reichswehr 30 Soldaten zur Bersügung gestellt und die Bolizei eine Anzahl von Schutzolizeibeamten. Die Fahrt mit dem Lustballon ging von Königsberg nach Camstigal. Auch der Reichswasserstatt auch dem Baller, damit nicht etwa Herr Wilhelm Prinz von Preußen ins Wasser siele. Nach der Landung wurde der Polizeihauptmann und Königsberg zurückefördert. Führer des Wagens war ein uniformierter Bolizeibeamter.

Wenn vor der Revolution ein Sobenzollernprinz das Bedürfnis gehabt hätte, Freiballon zu fahren, hätten die damals noch monarchijchen Einrichtungen des Staates nicht dienstheflissener sein können! Reichswehr, Reichswasserichus, Luftiahrt-Ueberwachungsdienst, preußische Polizei — mehr hätte Serr Wilhelm Prinz von Preußen noch in den Glanzzeiten seines Großvaters auch nicht verlang können! Es scheint, daß in den republikanischen Institutionen in Königsberg sehr kräftig gesäubert werden muß. Der preußische Minister des Innern wird sich, so bossen wir, sicherlich für diesen Fall interessieren.

Jum Kapitel Lohnabbau

Bon einem Arbeiter wird uns geichrieben:

Wer in den leisten Tagen und Wochen einen Blid in den Unternehmerpressewald oder seiner Borpostenpresse geworfen hat, der
konnte immer und immer wieder das alte Klagesied von der Unwirtschaftlichseit der Betriebe hören und seststellen, wie man dort
in allen Ion- und Versarten eine Lohnsentung als das Allheilmittel zur Sanierung unserer Wirtschaft preist. Merkwürdigerweise
gibt es aber auch noch Unternehmer, die ossen zugeden, daß der
Lohnanieil am Verkaufspreis einer Woche meistens zehn bis fünszehn Prozent beträgt und nur selten den Betrag von 20 Prozent
ilbersteigt. Schon daraus ergibt sich, daß durch eine Lohnsenkung
keine bedeutende Preisreduzierung zu erwarten wäre. Diese Behauptung läßt sich ganz gut durch einsache Beispiele beweisen.

Die eisenerzeugende Industrie verlvricht bei einer zehnprozentigen Lohnermäßigung eine Preisverbilligung von drei Mark pro Tonne Eisen. Das wären pro Zentner 15 Pfennig. Würde nun ein Schlossermeister eine Arbeit ansertigen und dazu sünf 25 Kilo Eisen benötigen, so würde er diese Wenge um 7½ Prozent billiger ersteben als disher. Kein vernünftiger Menich wird nun glauben, daß dieser Schlosserwister obige 7½ Psennig in der Rechnung einstalkulieren würde. Aber das Einkommen des eisenerzeugenden Arbeiters wäre um ein Zehntel geschmälert. Und letzten Endes wären die Kausseute, dei denen der Arbeiter seine Lebensbedürfnisse eins dech, die Geschädigten. Doch läßt sich die unsinnige Behauptung, das ein Preisabbau nur durch eine Lohnreduzierung möglich wäre, noch lössagender widerlegen.

Als Ende des Jahres 1923 unsere Währung wieder stabilissert war, erledten wir das blaue Wunder, daß der größte Teil der Arbeiterschaft nur die Sälfte oder ein Drittel des Vorkriegssohnes verdiente. Fast jeder Familienvater kam da in Schulden und es vergingen mehrere Monate, dis die Söhe einigermaßen erträglich geregelt waren. Aber in der ganzen Imischasset war keine Kreissermäßigung zu spüren, sondern fast alle Preise waren um zweihundert Prozent böher als in der Borkriegszeit, trokdem die Löhne tief unter dem Friedensstande lagen. Aus dieser Vinsenwahrheit sieht man mit Sonnenklarbeit, daß wir durch eine Lohnsenlung keine Besserung unserer derzeitigen Wirtschaftslage erzielen. Eine Hauptschuld an unserer jetigen Wirtschaftsderression fragen auch die schweren Steuerlassen und man dürfte schon einmal ein offenes Wort darüber reden.

Die Revolution in Bolivia

Wie La Nacion aus der hilenischen Grensstadt Aniosagasta melbei, baben sich die Truppen in der bolivianischen Hauptstadt La Pas, die dem früheren Präsidenten Siles treu geblieben waren, den Ausständischen er ze be n.

Wie Alfociated Pres aus La Bas meldet, ist der der bisherigen Regierung vervstichtet gewesene General Kundt in die deutsche Gesandtschaft geslüchtet.

Aus aller Welt-

3mei geheimnisvolle Morde in Berlin

CNB. Berlin, 30. Juni. (Eigene Meldung.) Wie der Montag meldet, wurde am Sonntag abend eine zerstücklte männliche Leiche aus dem Landwehrkanal geländet, die in Sadleinwand eingewicklt war. — Das zweite Mal wurde die Mordkommission nach Neusfölln gerusen, wo der 34 Jahre alte Küfermeister Amend pon seinen Angehörigen in der Küche in einer Blutlache tot aufgefunden wurde. Die Gashähne waren aufgedreht. Im Zimmer fand man eine Pist ole, daneben zwei ausgeschossene Patronen. Die ganze Wohnung war in größter Unordnung und trug Spuren eines schweren Kampies.

Flugzeugunglud in Darmitadt

Darmstadt, 28. Juni. Seute nachmittag turs nach 5 Uhr ereignete sich auf dem hiesigen Flugplat ein schwerer Flugzeugunfall. Ein mit zwei Schuvobeamten besettes Kleinflugzeug der akademissichen Fliegergruppe hatte beim Start eine Bergaserexplosion und mutte auf dem dicht neben dem Flugplatz liegenden Sochschulktadion notsanden. Da die Flammen den Benzinkank erreichten, geriet das Flugzeug in Brand. Dem Filoten gelang es, abzuspringen, so der mit seichten Brandwunden davonkam. Dagegen konnte der an leinem Sitz seitgeschnallte Mitsahrer, Polizeiwachtmeister Bi de l, sich nicht mehr aus dem Flugzeug retten und verbrannte mit diesem. Ueber die Ursache des Unfalles verlautet, daß der Pilot beim Starten anscheinend in die Bäume geriet und dann beim Trudeln noch einmal Gas gab, das zu der Explosion gesührt haben

Dürfte. Tichechischer Fliegerleutnant besertiert nach Deutschland

CNB. Berlin, 28. Juni. Zu einer Meldung über die Landung eines tichechoslowakischen Fliegerleutnants Schoer in Schlessen ersähren wir von unterrichteter Seite: Um 11.30 Uhr ist der Fliegerleutnant Schoer vom Fliegerregiment 2 in Olmüs in Gandam geslandet. Er ist in voller Absicht aus der Ischechoslowakei nach Deutschland gesloben und will nicht mehr zurückehren. Er ist einste weilen der Polizei in Breslau zugeführt worden. Das Flugzeug ist in Breslau sicheren. Es handelt sich nicht um eine Grenzverlekung. Eine Auslieferung von Deserteuren gibt es in Deutschland nicht

Theater und Musik

Auswärtiges Gafilpiel: Mittmod, 2. Juli. In Baben-Baben: Der

lutige Krieg", Reuanmelbungen gur Blatmiete für bas tommenbe Spielfabr werben bei ber Theatertaffe entgegengenommen.

Theo Lienhard, ein geborener Karlsruber und Schüler von Kammerjänger Dr. phil. Sermann Bucherpfennig, ift ab Serbst als inrisher Bariton an das Friedrich-Theater in Desjau verpflichtet

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Gewerkschaftsbewegung

Lohn und Gehaltsabbau bei der Keichsbahn?

Auch die Reichsbahn-Gesellschaft hält wie das übrige deutsche Unternehmertum den Zeitpunkt für gekommen, Forderungen auf Ubbau der Löhne und Gehälter anzumelden. Die Haltung des Reichsarbeitsministers gegenüber dem Dennbausener Schiedsspruch dat den Berwaltungsrat der Reichsbabn au seinen Forderungen ermutigt. Es ist auch nicht zu übersehen, daß angesichts der wenig Künstigen wirtschaftlichen Position der Reichsbahn ihre Forderun-gen in der breiten Dessentlichkeit im ersten Augenblid leicht An-

Die Reichsbahn ist zur Zeit bestimmt nicht auf Rosen gebettet. Der bisberige Einnahmeausfall wird auf etwa 260 Millionen besiffert. Bunachit mare also einmal zu prüfen, ob biefer Einnahmes ausfall tatjächlich icon eine Finansfrise darstellt und zu einer Gewaltfur, wie fie ein Lobnabbau sweifellos ift, berechtigt.

Berminderten Ginnahmen fteben auch verminderte Musgaben, Dor allem im Berfonaletat gegenüber. Die Angaben bes Braffi denten des Berwaltungsrates über die Personalunkosten berückichtigen offenbar die Ersparnisse nicht, die die Reichsbahn-Gesellhaft feit Beginn bes Jahres, als fich die Einnahmeminberung beonders bemertbar machte, auf dem Berfonalgebiet gemacht bat. Es find in dieser Zeit, in Anpassung des Bersonalförvers an den ver-minderien Berkehr, mindestens 20 000 Arbeiter gur Entlassung getommen ober an Stelle fonit neu einguftellender Beitarbeiter behaftigt. Außerbem wurden durch Ginlegung von Feierschichten Einsparungen gemacht. Die Reichsbabn bat also infolge von jum Teil fogar rigoros burchgeführten Magnahmen die Berfonalaus-Saben an die Berfehrslage anzupaffen verfucht.

Eine weitere Ersparnis gegenüber bem Borjahr liegt im Begfall ber Ausgleichsrudlage in Sobe von rund 90 Millionen. Außerbem besitst die Reichsbahn nicht unerhebliche Reserven, von benen ber Bortrag aus bem Borjabr 170 Millionen und die gefesliche Ausgleichsrüdlage 500 Millionen beträgt. Bu beobachten erner, daß die Deutsche Reichsbahn-Gesellichaft aus der Doungs Unleibe 240 Millionen erhalt und bas die bereits eingetretenen Tariferhöhungen sich auswirfen werden. Die Rotlage der Reichsdahn ift alfo feineswegs fo afut, daß damit eine Gehalts und Lohns fürsung begründet werben fonnte.

Tropbem ift jeder Bersuch sur Stärkung der Finanslage ber Reichsbabn-Gesellichaft nur allzu begreiflich. Die Gesellichaft leidet fart unter ber Wirtschaftsfrije. Neben bem beträchtlichen Ginabmeausfall gegenüber bem Borjahr steht die unleugbare Tatache, daß die Eisenbahn nicht mehr die alte Monopolitellung für ben Bertebr bat, sondern durch die Konfurrens der Wasserstraßen und por allem der Lastfraftwagen empfindliche Berlufte erleidet. Tuch das Reichsbahnpersonal und die Eisenbahnergewertschaften aben Berftandnis bafur, bak eine folde Situation besonbere Dagabmen erforderlich macht. Es fragt fich nur, ob ber vom Braff. enten bes Bermaltungsrates vorgeschlagene Beg bes Gehalts und Connabbaus der richtige und wirtschaftlich swedmäßige ift.

berr v. Siemens bat, um nach außen ftarfen Ginbrud su machen, in feinem Schreiben an ben Reichstangler mit besonderem Rach-brud hervorgehoben, daß die Gesamtausgaben ber Gesellicaft für bas Bersonal seit ihrer Gründung am 30. August 1924 um 700 Millionen oder 31 Prozent gestiegen ift, obgleich bie Ropfabl in ber gleichen Zeit um 62 000 pertingert worden fei. Mit biefen Sablen tann die Deffentlichkeit, ber die Grundlage ber Berechnung nicht befannt ift, nicht viel anfangen. Die von Beren von Siemens genannten Steigerungszahlen der Personaltosten bauen auf dem Tatbestand des Jahres 1924 auf. Die Löhne im Eisenbahnbetrieb lagen aber damals nach der überwundenen Inflation weit unter ben Goldionnen, die fur den Durchichnitt aller übrigen Arbeiter festgelegt worden find. Das ist eine von niemandem geleugnete Damals waren Arbeiterlobne von 41 Biennig für ungeernte bis 53,54 fur gelernte im Durchichnitt pro Stunde feftgelegt Dorden. Dieje Löhne waren jo erichredend niedrig, bag nicht nur die Reichsregierung und die Reichsbahn-Gesellschaft selbst ihre Stei-Berungsbedürftigleit anerkannten, fondern auch die mit ber Unter-fugung ber Reichsbahnverhaltniffe betrauten Sachverftandigen im amesplan auf die Unhaltbarfeit biefer zu niedrigen Lobnfate

Much die von berrn v. Siemens in feinem Schreiben genannten Brogentfate gegenüber ben Arbeiterlöhnen ber Borfriegszeit er

Um die Kektorswohnung

in Weingarten bei Durlach

defigen Schulhaufe gu raumen, tropbem bie Gemeinde biefe benotige, um

bettere bon ber Schulbeborbe für notwendig erachtete Schulfale, gu er-

batten ufm. Bur Mufflarung ber Lefer bes Bolfsfreund biene folgendes:

terer Legrfale bier notwendig geworben. Man balf fic bamit, bag man

Ameiten Stod einen Lebrfaal einrichtete. Diefer Rotbebelf ermies fich mit

baltbaren Buftanbes berbeiführe.

forberunge.

biefe gu Degiebe.

baus entfernt. Rut

Schulerzahl eine Leb.

ber "Lamm"-Gaal als

In diefem Frithjahr

brufung fratigefunben un.

leftgefteut, bas bie Gemein

Grage ber Raumung ber &

orbergrund getreten. Diefer

dusteben. Der Gemeinderat fin

Bei Rriegsenbe mar in Folge erhöhter Schulerzahl bie Schaffung mei-

Gafthaus sum Lamm", befanntlich Gigentum ber Gemeinbe, im

Beit als unhaltbar und es murben bon Setten bes Reftorats alle Unftrengungen gemacht, bag ber Gemeinberat eine Menberung biefes un-

Bei Erbauung des Schulhaufes batte man in weitsichtiger Weise die im

Soulhaus befindlichen Mohnungen fo angelegt, bag man in biefen Mob-

aungen nur bie 3mifdenmanbe herausnehmen barf, um swei weitere

Coulidle au erbalten. Un herrn Rettor murbe feinerzeit bas Anfuchen

Beftellt, fich um eine anbere Bobnung umgufeben, um ben Bunfchen ber

Berren Lebrer betr. "Lamm"-Saal nachzutommen. Der herr Reftor fand

aber feine Wohnung in Weingarten, welche ben Anforberungen enifprach,

ble er ale Retier und Leiter ber Bolleichuje in Weingarten an eine foiche

r. Der Gemeinberat baw. bas Burgermeifteramt

igegeben merben.

sjuche und mietete im Reubau bes bor einigen

internehmers Rubolf Sill an ber Babnhofftrage

mern und Bubebor für ben herrn Rettor. Der

arten anwesende herr Areisschulrat besichtigte

gugeben, baf biefe boll und gang ben An-

indung, biefelbe mare gu meit bom Soul-

auf murbe infolge Berringerung ber

eingarten abgebaut und baburch fonnte

n zuständigen Schulrat eine Schul-

Gelegenheit wurde bon bemfelben

'ere Lebriale ichaffen muffe. Die

ift boburch wieber in ben

bnung und baraufbin murbe

Ich jeboch nicht bewegen, aus-

herr Rettor Schwaab mar nicht bereit,

Beingarten wird uns gefdrieben: In Rr. 142 ber Balgbad-

mirb in einem Gingefandt angefragt, ob es mabr fei, baß herr

Edwaab fich weigere, bie bon bemfelben benütte Bobnung im

geben teine flare Borftellung über die tatfachlichen Berbaltniffe. Wenn die Steigerung ber Arbeiterlöhne ber Reichsbahn in Prosenten boch aussieht, bann ift das abnlich wie bei bem Bergleich mit 1924 darauf surudguführen, daß in ber Borfriegszeit ben Gifenbahnern abnorm niedrige Löbne gezahlt wurden. Das Durch-ichnittseinkommen eines Eisenbahnarbeiters im Jahre 1913 betrug 42 Pfennig pro Stunde gegenüber einem Durchichnitt in ber übrigen Arbeiterschaft von 56 Pfennig. Dieser niedrige Durchschnitts. Iobn bes Gisenbahnarbeiters ber Borfriegszeit erflärt sich baraus, baß bamals ein fehr großer Prosentfat ber Gijenbahnarbeiter feine Tätigfeit nur als Uebergangsftabium gur Tätigfeit und Bezahlung eines Gifenbahnbeamten anfah. Die Möglichfeit, in bas Beamten verbaltnis zu tommen, ist bei der Reichsbabngesellichaft jeboch seit ibrem Besteben auf ein Minimum eingeschränkt worden und für die Bufunft fo gut wie garnicht mehr porbanden. Much die Giderheit eines ständigen Arbeitsverhältnisses besteht nicht mehr. Damit ist aber auch jeder einigermaßen stichhaltige Grund für die ichlechtere Bezahlung ber Eisenbahnarbeiter weggefallen. Der Bergleich mit 1913, in einfachen Prozentzahlen ausgebriidt, besagt für die wirtchaftliche Lage der Eisenbahnarbeiter von beute gar nichts mehr. Tatfache aber ift, daß die Gintommen ber Gifenbahnarbeiter ju einem wesentlichen Teil unter bem Gintommen burchaus vergleich barer Brivatarbeiter liegen. Gin Teil der Löhne im Gifenbabn-betrieb halt nicht einmal bas Existensminimum.

Bei den Beamtengehältern wird vom Prafidenten bes Bermaltungsrates ebenfalls nur auf die siffernmäßige Erhöbung bingewiesen. Auch bier tann bei objektiver Betrachtung nicht übersehen werden, daß die Gehälter der Reichsbabnbeamten, soweit die große Maffe in Frage tommt, unter ben Gehältern ber Reichsbeamten

Demgegenüber steht die sehr beachtenswerte Tatsache, daß die Eisenbahner ihre Leistungen berart gesteigert haben, daß beute mit einem um 62 000 Köpfe gekursten Personalkörper eine Berkehrsleistung bewältigt wird, die um 61 Prozent höber liegt als die von 1924. Damit foll natürlich nicht gesagt sein, daß es bei der Reichssbahn keine Ersparnismöglichkeit gibt. Es gibt solche. Mo sie su luchen find, mag in einem besonderen Artifel erläutert werben.

Berbandstag ber Schuhmacher

Der Berbandstag ber Souhmacher in Magbeburg bat gur Berbefferung ber Unterftusung verichiedene Antrage angenommen. Invaliden Mitgliedern, die bei Infrafttreten der Invalidenversicherung dem Berband 25 Jahre angebort baben, wird gestattet, bis dur Erreichung der Anwartichaft auf Unterftugung einen Invalidenbeitrag von 50 Pfennig su zahlen. Mitgliedern, die infolge ihres Alters in ihrem Berdienst wesentlich beeinträchtigt sind, wird der Uebertritt in eine niedrigere Beitragsklasse gestattet. Die Streitunterstützung murde erhöht, in ber erften Klaffe von 60 auf 80 Bfg. in der sweiten von 1,20 auf 1,60 M, in der britten von 1,80 auf 2,40 M, in der vierten von 2,40 auf 3,20 M und in der fünfen Klasse von 3 auf 4 M für vollberechtigte Mitglieder. Der wöchentliche Zuschlag für Kinder murbe um 50 Pfennig erhöht. augsdauer für Erwerbslofenunterstützung wurde beträchtlich verängert, und swar in ber bochsten Stufe von 54 auf 60 Tage. Beim Ausseten wegen ichlechten Geschäftsganges über sechs Tage wird die Unterstützung fünftig vom vierten Tage an gezahlt.

Die tommuniftifche Berlogenheit murbe zweimal icharf angepran-Der linientreue Rommunift Model, Berbandsangeftellter in Erfurt, bielt es für richtig, von den wilden Gerüchten des Magde. burger Rubelblattes über den Berbandstag abzuruden. Dort ftand baß Model auf bem Berbandstag fraftig die Linie der tommunis ftijden Gewertichaftsopposition vertreten habe, mabrend das Gegenteil der Fall mar. Model verurteilte diese Art der Berichts erstattung, suchte sie aber damit su entichuldigen, daß fein tommus nistischer Berichterstatter augelassen sei. Der aweite Fall lag ichlim-mer. Es waren ein Telegramm und ein Brief eingelaufen. Beide berichteten von einer Betriebsversammlung bei ber Firma Spiek in Stuttgart, in der gegen die Ausschlüsse der Kommunisten protes ftiert murbe. Das Schreiben enthielt eine Entichließung mit einem Begleitschreiben, bas von der "Belegichaft ber Firma Spieß" ges zeichnet ist. Die Ortsverwaltung Stuttgart hatte aber ebenfalls einen Brief geschidt und darin murde ein Gpitbubenftreich ber Stuttgarter Kommuniften entbullt. Die an den Berbandstag ge-ichidte Entichliebung fur die Ausgeschlossenen ift nicht in einer Belegichaftsversammlung gefatt worben, sonbern in einer von ber Rommuniftiichen Partei einberufenen Berfammlung, su ber von 278 Beichaftigten nur 16 Mann ericienen maren. Die Delegierten bes Berbandstages waren über ben Borfall emport.

funbigen. Außerbem muffe bie Gemeinbe für eine bem herrn Reffor genehme Bohnung forgen. Der Gemeinberat begab fic auf bie Wohnungsfuche und bat bem herrn Reftor in ber Zwifdenzeit vier aber fünf Bohnungen namhaft gemacht, welche nach Anficht bes Gemeinberats für einen Schulreftor in Beingarten genugenb Raum aufweifen, Der herr Reftor (ober feine Damen?) hatte aber fiberall etwas ausgu-Anscheinend gibt es in Weingarten überhaupt feine Bohnung, welche ben Anforberungen, bie ein Reftor gu ftellen berechtigt ift, ent-

3m allgemeinen foll ein Staatsbeamter bort wohnen, wo er feinen Beruf ausubt. Affo auch bie herren Bebrer. Bor 5 Jahren murbe ein Lehrer nach Beingarten verfett mit einer überaus ftarten Familie. Er fand für seine ftarte Familie damals teine Bohnung und wollte aus biefem Grunde in Durlach feinen Bohnfit nehmen. Diefes murbe bemfelben bon ber borgefesten Beborbe nicht erlaubt. Er mußte infolgebeffen auf Die Stelle in Beingarten bergichten. Gin Lebrer von Beingarten erbte bon feinen Gitern in Rarisrube ein Saus. Er fam um bie Erlaubnis ein, in Karlsrube in feinem eigenen haus Bohnung nehmen bu burfen und in Beingarten Soule ju balten. Es murbe bemfelben nicht erlaubt, weil ber Beamte am Orte feiner Zatigfeit mobnen muffe. herr hauptlebrer Fritichle, ber Schwiegerfohn bes herrn Reftors Cowaab, ift feit 1925 (ober 1926?) Sauptlehrer in Durlach und woont feither als Untermieter bei feinem Schwiegerbater im Schulgebaube in Beingarten. Das für Grunde maggebend maren, bag bie Soulbeborbe es bem einen Lehrer gestattet, in einem anberen Ort gu mobnen und bem anderen es unbedingt abichlagt, diefes Ratfel gu lofen fiberlaffen wir bem Minifterium für Rultus und Unterricht.

Das Bufammenwohnen ber beiben Familien mare auch, fo meinen viele hiefige Burger, mit ein Saubigrund, warum es bem herrn Reftor Schwaab fo fower fallt, fic bon ber Bobnung im Schulhaus gu trennen. Denn es ift ja eine febr lobnenbe Cache, wenn man gu 3weien eine Wohnung für 40 .K im Monat, im Jahr alfo für 480 M, inne bat und latt fic bom Bater Staat ein Wohnungsgelb bon ungefahr 1500 M (fur beibe) bezahlen. Do ber Schulbetrieb burch bie Bergogerung ber Raumung geschäbigt wird ober nicht, bas ffort anscheinend manche herren

Daß bei einer folden Einstellung eines Schulleiters fich tein gujes Bertrauensberhalinis swifden ber Schuffeitung bam. Lebrerichaft einerfeits und ber Gemeinbeberwaltung bam. Gliernichaft anberfeits berausbilben muß, burfte jebermann einleuchten. Wir meinen baber, es mare boofte Bett, daß die vorgesette Beborbe endlich einmal Ordnung icafft und bas veranlagt, mas im Intereffe ber Schule, im Intereffe ber Gemeinbe

Aus der Stadt Durlach

Rudblid und Ausblid in der Duelacher Rommunalpolitit Ueber dieses Thema sprach Gen, Setel in der letzten Parteiversammlung an Hand der letzten städtischen Boranschläge und deren Beratung. Eingebend legte er zunächst die zahlenmäßige Stärke ber einzelnen Parteien im Burgerausichus und Stadtrat bar, ihre Stellungnahme su den wichtigften Positionen des Boranichlages, ihr fonftiges Auftreten ufm., wies bann sahlenmäßig ben von Jahr au Jahr ravid steigenden Aufwand ber städtischen Aufgaben, insbesondere des Fürforgeaufwands nach, beleuchtete die Urfachen, dies fer Steigerung, die auch zwangsläufig bagu geführt haben, aus den ftabtiiden Betrieben Ueberichuffe berauszumirtichaften, um fie für die gesteigerten Bedürfnisse bes Gemeindehaushalts bereitstellen su tonnen. Der gleiche 3mang babe die Wiebereinführung ber Wasmeffermiete gur Folge gehabt, um ben nach allen Geiten gebroffelten Boranichlag wenigstens sablenmäßig ins Gleichgewicht au bringen, ohne eine noch höhere Umlage anieben ju muffen. Obgleich biefer lettere gerade Weg ber Umlageerbohung ber sosialbem. Rathausfrattion ber sompathischste gewesen mare, habe fie bem Boranichlag sugestimmt, um su verhuten, baß fich ichließlich eine ablehnende Mehrheit gefunden und die Gefahr einer swangsmäßigen Festlegung besselben burch die Aufsichtsbehörde in nächste Rabe gerudt worden mare. Es tann taum einem 3meifel unterliegen, daß bei ber Festsesung des Boranichlags durch ben Lanbestommiffar, eben an wichtigen sozialen Positionen in erster Linie Abstriche erfolgt wären und das wollte die Fraktion vermeiden. Der Ctat für das laufende Jahr fei an fich icon fummerlich genug und es werde fich eine Nachtragsumlage taum umgeben laffen. Ausweg für die Butunft fei nicht erfichtlich, es fei benn, baß fich die Wirtschaftslage und damit auch die Steuereinnahmen ber Stadt fich erbeblich beffern. Dieselbe Auffassung habe man natürlich auch in ben burgerlichen Parteien bes Rathaufes, nur außern fie fich hier, wenn auch noch unklar, in anderer Richtung. Diese dürfte permutlich erft nach den Gemeindemahlen beutlicher bervortreten.

An die beifallig aufgenommenen Ausführungen fnüpfte fich eine umfangreiche und fruchtbare Aussprache an. Sieran beteiligten fich bie Gen. Bes (ber namentlich bie Ungulänglichkeit bes berzeitigen Jugendheims aur Sprache brachte), Jäger, Schmidt, Schuder, Dabn, Blobt, Faffel inn. und Pfalzgraf. Es murbe bann endgulftig beichlossen, bas Barteitotal in Die Festballe (2. Stod) zu verlegen. Gen. Rieih berichtet über ein am 13, Juli geplantes Jugendtreffen ber Arbeiteringend bier. - Gen. Pfalzgraf ichlog bie gutbefuchte Berjammlung mit der Mitteilung, daß die nächste Barteiversammlung am 18. Juli ftattfinbet.

Someinemartt am 28. Juni. Der Martt mar befahren mit 39 Läuferschweinen, 135 Ferfeln; verkauft murben 39 Läufer, 135 Ferkel. Preis ver Paar: Läufer 80—90 M, Ferkel 50—60 M.

Aus dem Gerichtssaal

Ein Betrugsprozef vor ber Großen Straftammer

fm. Rarisrube, 27. Juni. Bor ber Großen Straftammer I unter bem Borfit des Landgerichtsprafidenten Dr. Rudmann batte fich gestern und beute in sweitägiger Berbandlung der Kaufmann Jatob Heinrich Beiter aus Mannheim, dessen Kefrau Karoline geb. Marz aus Durlach und der Kaufmann Richard Beiter aus Karlsrube, der Sohn des Angeklagten wegen Uniteue, Unierschlagung, Betrug und Berstridungsbruch zu verantworten. Der Anges flagte Jatob Seinrich Better war anfangs November vorigen Jahres vom Karlsruher Schöffengericht nach dreitägiger Berband lung im Sinne ber Anklage zu fieben Monaten Gefängnis, fein Sobn Richard Better zu 140 Mark Gelbstrafe, ersagmeise 14 Tagen Gefängnis verurteilt worden; das Urteil für die Frau Better lautete auf Freisprechung. Gegen dieses Urteil baben sowohl die Ansgeklagten als auch die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt.

In ber umfangreichen Beweisaufnahme ber Berufungsperband-Jung wurden 22 Zeugen und der kaufmännische Sachverständige Wiedersum gebort. Nach den Ausführungen des Staatsanwalts Dr. heim besteht fein Zweisel, das sich die Angeklagien im Sinne der Anklage schuldig gemacht baben, das sie insbesondere in sieben Fällen Gelber und Bermögenswerte, die fie für ihre Auftrag-geber vereinnahmt hatten, nicht für diese, sondern für ihre eigenen geschäftlichen 3wede verwendet baben. Der Angeklagte fei ener Zeit, als er die Gelber seiner Auftraggeber angriff, in feiner Weise ersassäbig gewesen und er babe auch trot ihres Drängens die Gelder nicht an die Auftraggeber abgeführt, weil er dazu nicht in der Lage gewesen wäre. Auch der Betrug zum Nachteil des evan-gelischen Oberkirchenrats — es handelte sich hier um eine Kredii-gewährung von 10 000 Mart — sei erwiesen. Die Beweisaufnahme habe ferner erwiesen, daß gepfändeter Wein beimlich vertauft wurde, also Berftridungsbruch begangen wurde. Für ben Beirug gegenüber bem ev. Oberfirchentat feien alle brei Angeflagten verantwortlich zu machen, da von ihnen behauptet wurde, die zur Sicherung übereigneten Möbelftude feien unbelaftet; surgeit bes Bertragsabichluffes fei ber Oberfirchenrat geschädigt worden. Mitangeflagten Frau Better und Better-Sobn feien megen Dittäterschaft zu bestrafen. Er beantragte gegen sämtliche Angeklagien Gefängnisstrafen, insbesondere gegen Richard Better (Gobn), um ber Polizeidireftion bie Möglichfeit zu verschaffen, ibm, wie feinem Bater, die weitere Führung des Geschäfts zu untersagen. Die Strafantrage lauteten gegen Beiter (Bater) auf ein Jahr drei Monate, mobei bie Abertennung ber burgerlichen Chrenrechte anbeimgestellt wurde, gegen Richard Better (Sohn) und Frau Better auf je brei Monate Gefängnis. Die Angeklagten beantragten Freisprechung unter Sinweis darauf, daß ihnen betrügerische Absichten ferngelegen batten.

Rach sweistundiger Beratung fällte die Straffammer folgendes Die Berufungen der Staatsanwaltschaft und des Angeflagten Jatob Better gegen bas Urteil bes Schöffengerichts werben verworfen; auf die Berufung des Richard Better wird das ge-nannte Urteil aufgehoben und Richard Better (Sobn) von der erhobenen Anklage freigesprochen.



Arbeiterwohlfahrt. Seute Montag abend 8 Ubr Borftand se finung in ber Geschäftsftelle, Karl-Friedrich-Strafe 22. Ericei. nen aller Borftandsmitglieber ift notwendig.

Bezirt Dititadt

Am Mittwoch, 2. Juli, abends 8 Uhr, findet im "Rheinland", Degenfeldstraße 8, Bezirksversammlung statt mit Bortrag des Bar-teivorsisenden Gen. Koch über den städtischen Boranichtag. Wir erwarten vollsähliges Ericheinen ber Parteimitglieder. Much Bolfs. freundleser und eleserinnen und sonstige Parteifreunde find freunds lichft eingelaben.

Ainderfreunde Seute abend 8 Uhr im Nest Selfersitzung.

efem bon Seiten bes Rultusloisminifteriums mitgeteilt. auf Grund einer gesetlichen & ng ber Gemeinberat gar und nicht gulett aber auch im Intereffe bes Anfebens ber biefigen Lebrerein Rect batte, obne Grlaubnis Minifteriums bie Bobnung fcaft notwendig ift.

eiße Zähne: Chlorod

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Kleine bad. Chronik

Schlichiee. Die Absentung bes Mindgfällweibers. Der Windgfällweiber ift bekanntlich im Berlauf ber Bauarbeiten jum Schluchseemert fast vollständig abgesenkt worden. Die Bauarbeiten sind nunmehr soweit beendet, bag mit dem neuen Stau begonnen merben tann. Man rechnet fogar bamit, daß icon in ben erften Wochen des Juli das Wasser soweit gestiegen sein wird, daß der Weiher seine alte Schönheit wieder erhält. — Weiter wird erklärt, daß die Arbeiten am Schluchfee eine Absentung für nötig machten, Die notmendigermeife gemiffe Berftorungen an ben Uferrandern auslofen mußten. Es ist jedoch auch bier bamit su rechnen, daß nach Beendis gung ber Bauarbeiten ber größte Teil bieser Beränderungen im Landicaftsbild verschwinden werden und feine Umgebung wieber eine große Anziehung auf bas reisende Publikum ausüben.

Unterowisheim. Das Blerd des Landwirts Rarl Sons finger icheute auf ber Strabe nach Mungesheim por einem Laftmagen und fprang vor bem Muto in Die Sohe. Sopfinger, ber bas Bierd am Bugel führte, flog unter bas Sinterrad bes ichweren Baftmagens und ift im Bruchfaler Spital feinen Berletjungen er-

Forst. Auf der Landstraße nach Forst murbe die 29jährige Frau Huber aus Forst bewußtlos neben ihrem Fahrrad aufgefunden, 3m Krantenhaus murbe ein Schluffelbeinbruch und innere Berlegungen

Rrautheim (Amt Abelsbeim). Als die Schwiegertochter bes biefigen Burgermeifters Resbach eine fonft ruhige Rub melfte, erhielt fie ploglich von diefer einen beftigen Schlag auf ben Leib. Unglüdliche murde ichwer verlett ins Krantenhaus in Ofterburgen verbracht, wo fie balb an ben Folgen bes Schlages verftarb.

Friesenheim, Amt Labr. Bu ber Bluttat, ber ber 42 Jahre alte Landwirt Edenfels jum Opfer fiel, wird weiter befannt, bas ber Mörder, der fein Opfer bekanntlich ermurgte, ber 29 Jahre alte Bigarrenmacher Eberle, nach Borführung beim Bezirksarzt für geistestrant erklärt und ber Seilanstalt Emmendingen augeführt murbe. Eberle war erst furs por seiner Tat aus der Anstalt als geheilt entlassen worden. Den beteiligten Familien mendet fich allgemeines Mitleid au.

Saufad. In ber Racht fturgte am Bahnhof Lofomotivführer Severin Beder von feiner Lotomotive, nachbem biefe Baffer gefaht hatte. Rach feiner Durchröntgung im ftadt. Krantenhaus murbe, wie verlautet, ein Bruch ber Birbelfaule feftgeftellt.

Bohlsbach (Amt Offenburg). Bor eima fieben Bochen murde ber verheiratete 55 Jahre alte Maurer Karl Bahn von einem Pferde gebissen. Die Bunde hat sich nun entsündet und Bahr muste ins Krankenhaus nach Offenburg verbracht werden, wo ihm der Arm amputiert wurde. Der Zustand Bahrs ist bedenklich.

Gengenbach. Marttbericht. Anf dem Mochenmartt toftetete Butter 1,70 M, Eier 11, Käse 20—30 Pfg. das Stüd, Erdbeeren 25 bis 35 Pfg., Walberdbeeren 60, Seidelbeeren 25—28, Stachelberen (grüne) 20, Krischen 25—30, Erbsen 25 Pfg. das Pfund. Gelbrüben 20—25 Pfg. das Büschel. Auf dem Schweinemarkt kostete das Paar Wertel 50 bis 60 M.

Baden-Baben und feine Ausflüge

Baden-Baden ift ber sentrale Ausgangspuntt für Die ichonften Ausflüge in die nabe und fernere Umgebung bes Schwarzwaldes. Das miffen alle, die gu Gub, mit Bagen ober Mutos ber Beite Mertur, Phurg, Fremersberg find bie nächftgelegenen Aussichtspuntte ber unmittelbaren Umgebung. Aber auch bie befannien und von allen Touriften bevorzugten Gipfel bes Sochichwarzwaldes werden in wenigen Stunden und auf bequemen, gut genflegten und martierten Wegen erstiegen. Die Babener Sobe, die Rette ber Sobenturorte, Mummeliee, Sornisgrinde, ber bi gelegene Puntt bes nördlichen Schwarzwaldes, find in leichten Salbtagestouren zu erreichen. Der Automobilift lätt fich von feis nem Wagen aus bem fultivierten Baben-Baben binauftragen au ben luftigen Soben auf ben prachtvollen Balbftragen, die von ber Babeftadt binaufführen in Die Bergeinfamteit. Die Möglichfeit ber Touren ift fo mannigfaltig, bag man fich am besten im einzels nen Fall anhand ber Tourenverzeichnisse und Tourenfarten oriens

Der Sochichmarsmald bietet gerade jest nach den Schneebrüchen bes Frühighrs und ben letten Gewittern einen wilbromantischen Unblid. Die frifche Ruble ber Sobentannenluft wirft wie ein erquidendes Bad. Ueberall ift Gelegenheit ju ichoner Raft und berrs ichem Rundblid über die Rheinebene. Aber auch, mer in ber Ebene bleiben will, findet ichattige Spasierwege durch ben Bald, die su begehrten Blagen, wie s. B. Schloß Favorite, führen. Der Juli ber ibeale Monat für Fußtouren, Die bann am genugreichsten ind, wenn bie Farben und die Atmojphare ber Baldnatur am erfriidenbften auf ben Meniden wirten.

Gemeindepolitik

Mus bem Gemeinderat Langensteinbach

In der letten Situng ftand folgendes gur Erledigung: 1. Gine Einsabung ber Freiwilligen Feuerwehr zu ihrem Bankett am Samstag abend anläglich ibres 20iabrigen Bestebens wird sur Kenninis genommen, 15 Mitglieber ber Wehr follen für 20iahrige Dienstzeit geehrt werben. - 2. Die Parzellen im neuen Balb an ber Babulinie follen von ber Gemeinde gefauft und angenflangt - 3. An ber Bahnhofftrage swifden Kaufmann Raufch und Festballe sollen Zementröhre gelegt werden, - 4. Die Rege lung der Gebäudesondersteuer wird gurudgestellt bis alle Beichwerden eingelaufen find. - 5. Gine probeweise ausgehängte Anichlagtafel einer Karlsruher Firma foll nicht angefauft werden. — 6. Eine alte, sum Abruch bestimmte Bretterbutte wird bem Jatob Rauich um fein Angebot von 10 M überlaffen.

Mus ben Sigungen bes Gemeinderats Gernsbach

Die Teerung ber Silbaftrage mit Kaltteer wird beichloffen, um die nachteiligen gefundbeitlichen Ginwirkungen ber Staubbelaftigung auf die gablreichen Badbejucher damit nach Möglichfeit gu befeitigen. - Die Ausführung ber Schreinerarbeit in ben Gebäuben des Igelbachbades wird ben vereinigten biefigen Schreinermeiftern um ibr billigftes Angebot übertragen. - Die erlaffene Badeordnung für bas Igelbachichmimmbad mird gutgebeißen und beichloffen, fie

nötigenfalls als ortspolizeiliche Borichrift su erlaffen. ban einer Rühlanlage im ftabtiichen Kurbaus mirb beichloffen. In Betracht tommt ein Rublautomat. - Die Gejuche um Befreiuns dur Zahlung bes Realichulgeldes werden behandelt und erledigt. Unter 19 Gesuchen, von benen 4 abgelehnt murben, befinden fich 16 auswärtige Schüler und Schülerinnen. — Die Ausdehnung bet ichularatligen Tätigfeit auf Fachichuler unterbleibt, weil lettere größtenteils ichon Rrantentaffen angeboren, - Bor bem Ginbau einer automatischen Marmeinrichtung in die Feuermeldeanlage foll anderwärts über deren Brauchbarteit Erfundigungen eingezogen - Berichiebene Gebäudeichatungen werden erledigt. -Dem Stifter bes gutgelungenen Chertopfes im Cherfteiner Brunnen in ber Schlokstraße wird Dant und Anerfennung ausgeiprochen. — Einige Steuerstundungs- und Nachlaggefuche werden be-bandelt und erledigt. Desgl. Gesuche um Sundesteuernachlaß. 3mei Mietvertrage murben genehmigt. - Die Beranftaltung bes Mannergejangvereins "Eintracht" foll durch Erlaffung ber Luftbars feitssteuer unterstütt werben. — Die Augnahme eines ichuloflich tigen bautfranten Kindes in eine Sautflinit mird beantragt, ebenjo eine Erholungstur für swei frankliche und ichwächliche Kin-- Die Dauereintritistarten für bas neue Schwimmbad im Igelbachtal merben auch für bie Ginmohner ber benachbarten Gemeinden in gleicher Sobe wie für biefige Ginwohner ausgegeben. im übrigen mirb von Gall su Gall bestimmt, ob folche Dauerfarten abgegeben werben. - Einige Krisenfürjorgefälle werden behandelt. - Eine nachgesuchte Ginfichtnahme in Rechnungsbelege wird bet unabsehbaren Folgen megen nicht gutgebeißen. - Die Beftellung des Brennstoffbebarfs wird im Sinblid auf die rudläufigen Breife und die von regierungswegen geplante allgemeine Preissentung, Die fich junachft auf die Roblen auswirten wird, gurudgeftellt. - Die Berfteigerung von Ririchbaumerträgniffen wird genehmigt, ebenis die angewiesenen Sandwerfer- und Lieferantenrechnungen.

Mus bem Gemeinderat Forbach

Der getätigte Solsverlauf wird genehmigt. - Mit ber porseitis gen Rudsahlung ber Refttaufichulb vom Schulhaus Raumunsach et flärt sich der Gemeinderat einverstanden. — Der Reichsbahngesellsichaft soll dur Wasserversorgung des Bahnhoses Raumünzach das Wasser einer Quelle dur Benutzung überlassen und eine entspres dende Bereinbarung getroffen werben. - Bur bie Bobnung in ber Apothete und folche im Rathausneubau foll je ein Darleben beim Besirkswohnungsverband Raftatt beantragt werden. — Dem Abs ichluß eines Baufparvertrages mit ber Bad. Landesbaufpartaffe Mannbeim sur Finanzierung des Rathausneubaues foll naber getreten werben. — Unter ber Boraussehung, bas die mitbeteiligte Gemeinde Gausbach fich einverftanden erflart, foll ein Sargvers senfungsapparat für ben Friedhof bestellt werden. - In einem Salle wird unterftugungsbedürftigen Kindern eine Naturalbeihilfe bewilligt. — Einem Antrag auf Ueberlaffung eines Grabes wird gegen Entrichtung ber üblichen Gebühr entiprochen. - Dem Babnmarter in Kirchbaummasen wird Ermäßigung ber Sundesteuer sus gejagt, nachbem bie gesetlichen Boraussetungen vorliegen. -Gesuch bes Bad. Schwarzwaldvereins — Orisgruppe Forbach — wird entsprochen und ein entsprechender Beitrag bewilligt. — Dem Gejangverein Sobe Murg wird auf 3. August ber Festplat dur Berfügung gestellt. Berichiedene Fragen sur Bauausführung des Rat-hauses werden beraten und verichiedene Festlegungen getroffen.

KINDERMEHL

Gie Zuflucht der Mütter im der warmen Jahreszeit!

Heinrich Karrer 19 Philippitr. 19

tädtische parkasse

Zinssätzen

Annahme von Spar-Einlagen zu günstigen

Eröffnung von Giro-

sind heute für den Geschäftsmann eine Notwendigkeit, wenn er seinen Umsah steigern will. Von allen Werbemöglichkeiten ist nachweislich die Zeitungsanzeige sehr erfolgreich. Weiteste Verbreitung und Beachtung haben Ihre Ankündigungen stets im

Volksfreund



Allein an haben Drog

u. Badenia-Drogerie,

Raiferftr. 245.

Gaggenauer Anzeigen

Prüfung ber Feueralarmfirene betr. Gemäß ben früheren Befanntmachungen wirb ben 1. bes Monats, morgens 8 Uhr, Die Fenerlarmfirene jum Zwede ber Brujung in Funt-on gefest. Die Durchführung erfolgt am tion gesett. Die Durchführung erfolgt am Dienstag, ben 1. Juli 1930, morgens 8 Uhr. Gaggenau, ben 28. Juni 1930.

Der Bürgermeifter: Schneiber

erscheint

AUGUST BEBEL

Ausmeinem

Alle drei Telle in einem Band von rund 1000 Seit. Hervorragend ausgestattet, Preis 8,50 M. Vorzugepreis für Parteimitglieder 6,75 M. Einzelchnungelisten flegen aus

demnächst Volksfreund-Buchhandlung Karlsruhe, Waldstraße 28, Fernsprecher Nr. 7020/7021 | Solfterwertstätte KAR

Dienstag, 9 Uhr Raifer-Mucesi, III. Dienstag, ½3 Uhr Körnerstr. 18 463 Mittwoch, ½3 Uhr Jahnstr. 6, bart. gebrauchte Möbel lesch, Spetheitr.

Witwer edl. Charaft., mit 4 Lindern (noch 3u ause), eig. Haus arten, wünscht wieder zu berheiraten Tücht. Berj. mit haus-hälterischem Sinn und Juneigung zu Kindern vollen ihre Abresse unt r. 4623 i. Bolfsfreund ürp abgeben.

Diwan au bertaufen bei Alb. Kammerer

Während der Pfennig-Tage Besonders überzeugende Beispiele uns. Leistungsfähigkeit in



Waschselden-Kleidchen jugendliche Form 5.50 wie Abbildung Mk.

Reisemäntel 8.90 Regenmantel 9.75

Volle- Complet- Kleid mit Jacke, entzückende 21.50

Baumwoll- Musselinkleid bedruckt, kleine Größen Mk. 2.90

Ein Posten Sportrocke

hseiden, flotte Form 9.50 8.75 7.50 Sportkieldchen gestreifte Waschseldenkield jugdi. Form, 7.90 kl. Dessins, Glockenrock, 11.50 9.75

Musselinkleider for Damen, 19.75 Hauskielder für Damen, nausnielust für Damen, bis Größe 50 14.80 9.50 7.90

LANDESBIBLIOTHEK



Groß-Karlsrühe



tem

eine

Teuerbestattung und Erdbestattung

tifden Frattion verhandelt, welche bie Gleichberechtigung ber Feuerbestattung mit ber Erbbestattung verlangt. Dieje Entichließung murbe aber vom Reichstag abgelehnt, weil u. a. auch die Deutiche Boltspartei, entgegen ihrer Saltung im Ausichuß, gegen fie ftimmte. Man wollte feitens ber sozialbemofratischen Frattion mit ber Unnahme ber Ent-ichliegung erreichen, daß überallim Reich, wo die Möglichfeit ber Feuerbestattung neben ber Erdbestattung besteht ber neueren Bestattungsart, die noch viele grundsägliche und im ftillen aftive Gegner hat, feine Schwierigteiten mehr bereitet merben fonnen.

Gerechterweise muß man den früheren Nationalliberalen, die sonst gegenüber den breiten Boltsmassen als herrenpartei ichmer gesündigt haben, nachsagen, daß sie der Feuerbestattung als Ibee einer neuen, fortichrittlichen Weltanichauung, neben Sozialbemofraten und Demofraten, burchaus gerecht wurden. Umso bezeichnender ist es, daß ihre heutige Nachfolge-schaft, die dazu noch als Bolts-Partei firmiert und auch ben Liberalismus auf der Fahne führt, jest im Reichs-tag so verfährt, wie geschildert. Männer aus der eigenen Partei, die wir über biese neueste volksparteiliche Leistung interpellierten, ich üttelten den Ropf megen bes ungeheuerlichen Botums ihrer Parteifreunde im Reichstag.

Für uns in Karlsruhe hat die Haltung der Bolkspartei im Reichstag insofern noch ein besonderes lotales Interesse namentlich auch im Sinblid auf Die nahe bevorftehenden Gemeindemahlen, weil bei uns das, mas unfere Parteis freunde im Reichstag zwedmäßigerweise einheitlich für bas gange Reich burchgeführt miffen wollten, ichon feit Jahren ortlich erreicht ift. Die Stabte find in Diefer Beziehung gludlicherweise felbftanbig und tonnen alfo eine Dagnahme, wie die Gleichstellung der Feuerbestattung mit ber Erdbeftattung, fouveran durchführen, auch wenn ber Reichstag wie im vorliegenden Fall, ver agt.

Bir dürfen uns rühmen, bag in Rarlsruhe ber Gedante ber Gleichberechtigung ber beiden jest üblichen Beftattungsarten fogar bis jur legten Ronfequeng infofern vermirklicht ift, als für die neuere Bestattungsart, die Feuerbestattung, die sich als 3dee erst nach und nach burchsehen mußte, nicht nur alle hindernisse gegenüber ber Erbbestattung restlos meggeraumt finb, fonbern fie erfolgt auch für in Karlsruhe verftorbene Ginmohner von ftadtwegen toftenlos, ebenfo wie die Erbbestattung. Nur mer über die Leistungen des städtischen Bestattungsamtes hinausgehende, besondere Aufwendungen wünscht, muß diese bezahlen, was durchaus in Ordnung geht,

In ber Sitzung des Reichstages vom letten Dienstag, den i weil aus dem Erlös dieser an sich nicht unbedingt erforders. Juni, wurde über eine Entschließung der sozialdemokra- lichen besonderen Leistungen, zu einem Beil der nicht geringe Aufwand für die toftenlose Bestattung bestritten werden muß In Karlsruhe werden zur Zeit werktäglich durchschnitt-lich etwa 7 Bestattungen im Tag vorgenommen. Ein modernes, mit sozialem Geist erfülltes Bestattungsamt läßt Sonntags feine Angeftellten, die mahrend ber Boche eine wirklich nicht angenehme Arbeit gu verrichten haben, aus-

Aber all bieje Errungenichaften auf bem Gebiet bes Bestattungsmesens, die, someit insbesondere die Roftenlofigteit für die Bestattung in Frage fommt, gerade heute für viele in bürftigen Berhaltniffen lebende Familien eine große Bohltat bebeutet, murben auf unserem Rathaus erft nach langem Rampfen erreicht. Es ift feine Uebers hebung, wenn man feststellt, daß gerade fogialbemofra = tifde Rathausvertreter babei bie Führung hatten und immer und immer wieder bis gum heute erreichten bafür

Aber auch ber Arbeit einer überparteilichen Organisation, des Feuerbestattungsvereins, muß in diesem Busammenhang gedacht werden. Er half und hilft immer noch bie bee bes Feuerbestattungsgedantens verbreiten und bei einem gang geringen Jahresbeitrag leiftet er bei Sterbefällen noch eine wertvolle materielle Silfe, die heute alle wohl brauchen können. Biele Menschen, darunter auch unsere Parteigenoffen, benen weltanicaulich die Feuerbestattung zusagt, verfäumen rechtzeitig Anordnungen für ihre Bestattungsart ju treffen und wenn erft ber Gensenmann an fie herantritt, find fie meift willenlos und es ift baber qu pat bafür. Wer aber bem Feuerbestattungsverein angehört, befundet bamit ben Billen, bag er nach feinem Tob eingealdert fein will. Bielleicht regen biefe Zeilen gerabe manchen unserer Parteigenossen, die natürlich nicht überall babei sein und mittun tonnen, an, die Mitgliedichaft im Feuers bestattungsverein zu erwerben. Er macht ja neuerdings eine besondere Propaganda bei uns.

3m übrigen werden wir Sogialbemofraten beftimmt barüber machen, daß das, mas wir in Rarls: ruhe an Fortigritten auf bem Gebiete bes Beftattungsmesens erreicht haben, nicht mieber verloren geht. Wenn unsere Berren liberalen Bolfsparteiler an biesen Errungenschaften nach dem Borgang ihrer Parteifreunde im Reichstag versuchen sollten, zu rütteln, werden wir sie im bevorstehenden Gemeindewahlkampf ordentlich schütteln. Ratürlich ist dieses "schütteln" bildlich gemeint, was wir auss briidlich bemerten wollen, bamit wir nicht in ben Berbacht tommen fonnen, als wollten wir uns nun auch ber "geiftigen" Baffen, wie unsere Nazisozi, bedienen.

Geschichtskalender

30. Juni: 1889 *Belg. Holsschn. Fr. Masereel. — 1898 Ersurier Aufruhrprozek. — 1922 †Georg v. Kollmar. — 1924 Regierungskrife in Italien (Matteotti-Mord). — 1928 Grubenkatastrophe b. Roches-la-Moliere, Frankreich (55 †). — 1929 †Belg. Soz. Josef Wauters.

Arbeitsgemeinschaft 103. Lehrer

Bor der Arbeitsgem, sos. Lehrer sprach am vergangenen Mittwoch Gen. Taubst. Lehrer Dirr über: "Probleme der Sprache". Auss gebend von dem Begriff der menschlichen Sprache an sich, wurde zus nächit die Bichtigfeit ber Kenninis vom Wefen und den Funttionen des iprachlichen Ablaufs für die verschiedenen Berufe (Lebrer, Geift liche, Aerzie, Politifer usm.) aufgezeigt und por allem bargelegt, baß bem Ergieber, ber bie Sprache bes Kindes au pflegen, au bil den, zu beaufsichtigen und weiterzubilden hat, hiermit eine wichtige und schwierige Aufgabe gestellt ist. Aus der Doppeleigenschaft ber Sprache als bistorisches Entwicklungsergebnis und ergebnis des Funktionsablaufs ergeben fich folgerichtig swei Beeine fprachwiffenicaftliche und eine trachtungsweisen, eine sprach wiffen ichaftliche und eine auf die Sprechtätigkeit gerichtete. Die erstere ist Aufgabe der all gemeinen und vergleichenden Philologie, die andere stellt Aufgaben für Physik, Anatomie, Physiologie, experimentelle Phonetit usw. Gen. Dirr zeigte zunächst, daß die menschliche Rede etwas wesent

lich anders ist als die Lautäußerungen der Tiere, Diese kennen nur Signale und fprechen nicht in Worten und Gagen. Dem Tier fehlt bie Bejähigung, fprachichopferiich taitg gu fein, benn bas Wefen ber menichlichen Sprache liegt auf bem Gebiet ber Beiftigfeit. Siet flafft die Lude zwischen Tier und Mensch. Das Problem der Lo-kalisation der Sprache im Gehirn, die Aufgaben des Gehörs und Gesichts bei der Erfassung der Sprache, die Tätigkeit der einzelnen Gehirnzentren beim Sprachversauf, wurden durch Zeichnungen demonstriert. In kurzen Strichen zeichnete der Referent die Ent midlung ber Sprache beim Rinbe, von ber erften Sinnesteation des Neugeborenen über die Schreitätigfeit bis gur Intelleftualifies rung der Worte und Sate. Die Ersiehung sur Sprache wird aum praftischen Problem, wenn es fich nicht mehr um die normale, fondern um die gestörte Sprache banbelt. Sprachgebrechen und ibre Behandlung find aber nicht nur praftisches, sonbern in besonderem Mage auch soziales Problem, benn die schweren Folgen, die aus Taubbeit und Schwerhörigkeit für den Menschen resultieren, bor ftummbeit, Anbafie, Stammeln und Stottern find für Die geiftige und feelische, überhaupt für die Gesamtentwidlung eines Indivibuums von einschneibender Bedeutung. Darum ist die Sprach-heilschule eine unbedingte Notwendigkeit. Ohne eine umfassende Fürforge mare das fprachgeftorte Rind einem ichweren, unverbien ten Schichal ausgesest, murbe frubeeitig aus ben normalen Ente widlungsbabnen verbrangt und fein Lebensweg muste fich affostal gestalien. Die Missenschaft von der Sprache und ihren Gebrechen ift dazu berufen, diese Brobleme zu lofen und dem sprachgestörten Rinde gu einem menichenwürdigen Dafein gu verhelfen.

Un die intereffanten Ausführungen folog fich eine für die prat tifche Arbeit fruchtbare Distuffion an. Die Neumahlen ergaben bie einstimmige Wiedermahl bes bemahrten Borsitsenden Gen. Rettor Biefer. Die zwanglosen monatlichen Zusammenkunfte finden im Zukunft an jedem zweiten Mitiwoch im Monat statt.

Rheinschiftabrt bes Sangerbund "Borwarts" nach Spever. Um Sonntog, 20. Juli, unternimmt ber Sangerbund "Borwarts" eine Rheinschiffabrt mit bem Rheinbampfer "Beethoven" nach Spever. Bis dabin ift der Rhein mit seiner Umgebung von der fremben Besaung befreit, tein Bas ist mehr erforderlich, um der atten Bischofsstadt Speper einen Besuch abstatten zu können. Wie berrlich eine Sabrt auf bem Rhein ift, fann nur berienige beurteilen, bet eine solche icon mitgemacht bat. Eine Dampferfahrt auf Rhein ist nicht vergleichbar mit einer Eisenbahnfahrt, wobin letiere auch geben mag. Der Dampfer "Beethoven" bietet Raum für 500 Bersonen, die nicht in Abteilen ausammengeviercht find, son dern fich frei bewegen und fich jederzeit gegenseitig feben und unter balten, ia fogar auf Ded tangen fonnen. Die Dampferfahrt billig. Gie toftet für Erwachsene bin und gurud 2 .M, Rinder von 4. bis 10. Lebensjahr 1 M und Kinder unter 4 Zahren find fri. Dieser Preis ist bestimmt bei einer Teilnebmerzahl von rechersen eine Teilnebmerzahl von rechersen. Es ergebt deshalb an die Mitglieder und geborigen, sowie an alle biejenigen, die diese Fabr wollen, die Bitte, sich in die im Bereinslofal "Grift, der "Deutschen Giche" aufliegenden Liften einzutragen Einzeichnung das Fahrgeld zu entrichten. Schluß der Einigit der 5. Juli 1930. Die Abfahrt des Schiffes ab Rheind folgt morgens turs nach 8 Uhr, Ankunft in Speper 11 Uhr. Rüdfabrt erfolgt nachmittags 4 Uhr, Anfunit in Karlsrube 8 L Un Bord des Schiffes tongertiert eine Mufitavelle und bie Gar Gemeinichaftliches Mittageffen findet nicht ftatt. fich feinen Mundvorrat mitnehmen ober in Spener in irgend eine Wirtschaft sich versorgen. Bon 12.30 Uhr ab Besichtigung bes Dons und der sonstigen Sebenswirtbigfeiten ber Stadt Spener gitt und der sonstigen Sehenswürdigkeiten der Stadt Spener, nit dieser Rheinfahrt soll eine Abwechslung in den Veranftaltungen des Bereins getroffen werden. Wir hoffen, daß sich unsere Mit glieder und alle Freunde des freien deutschen Rheins recht gabltel an dieser äußerst billigen und berrlichen Fahrt beteiligen. Zeicht

(:) Feft ber Kleinen und Großen in ber Ausstellung. Tet ag go es in der Ausstellung für Lebensmittel, Feinfost und A litel täglichen Bedarfs ein großes Sallo. Die 9r ungeseitung b ungeleitung batte diesmal besonders liebevoll der Kleinen tag veranstaltet, bei bem neben allerband Rindern Ballons mit dem charafterif verabreicht wurden, Das Gedränge w benten! Tausende von Kindern wi inater, als derholten. ber Ausstellung berum und bie Sanden ber lieben Jugend ichuf ber Seimweg angetreten murbe, in auch in ben Die Anerkennung und ber Dant bi-Begrüßungsworten, die ber Borfigende nachdrudlichft sum Ludwig Bühler, au Beginn bes Abe perr Sugl der Aus Ausdrud. Namens der Ausfteller pezeichnen muffe, Diefe stellungsleitung volles Lob für die der Ausstellung, die man als mu umrahmten ein vorsig beiden und noch einige weitere liches Programm.

end in bie Liften bis fpateftens 5. Juli ein!

Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst

Die Deutsche Gesellichaft für Gartenkunft e. B. bielt am Samstag in der Glashalle des Stadtgartenrestaurants ibre aus allen Teilen Deutichlands gutbesuchte Bertreterversammlung ab. Der Borfit-Benbe, Gartenbirektor Rube (Sannover) unterftrich in feiner Be grußungsaniprache ben ibeellen Dafeinsemed ber Gefellichaft. Er erinnerte an die organisatorischen Auseinandersetungen, die gur Errichtung der Geichäftsftelle in Sannover führten und ichlog mit ber Aufforderung sum einigen Sandeln. Aus dem Jahresbericht geht hervor, bag bie Wirtichaftsfrise auch an ber Gartenkunft nicht fpursos poruberging. Die Kommunen ichranten ihre Siedlungsund Bauprogramme ein und ichrauben ibren Etat für Reuanlagen von Grunflächen aufs außerste surud. Die freifchafienden Gartenarchitetten leiben unter geringerem Auftragseingang. Der Bericht bezeichnet es als ein erfreuliches Zeichen fultureller Energie, bab tron ber mirticaftlichen Rot die Beranstaltungen in ben Gruppen aufs regfte gefordert worden find. Die Gesellichaft hat fich wie immer mit der Frage der Erhaltung kunftgeschichtlich wertvoller Garten aufs intensioste und mit Erfolg beichäftigt und dabei in freundichaftlicher Beise mit dem Deutschen Bund für Seimatschut sujammengearbeitet.

Nach Erledigung bes geschäftlichen Teiles wurde eine Reihe von Antragen über Organisationsfragen behandelt. Langere Erörtes rungen fnüpften fich an die Sochiculfrage. Die Errichtung einer Abteilung für Gartenbau und Gartentunft an ber landwirtichafts lichen Sochichule Berlin wurde swar begrüßt, doch geht der allgemeine Bunich nach wie vor dabin, eine wirkiame Berbindung mit der Technischen Sochichule au schaffen.

Die Borftandsmahl brachte feine wesentliche Beranderung. Die nächstiährige Bertreters und Jahresversammlung soll im Often des

Reiches, in Königsberg, stattfinden. Abends fand aus Anlag ber Tagung ein Gartenfest im Stadtgarten statt, bei dem sich unser Kleinod in bengalischer Beleuchs

tung und Lampionichmud ein besonders bubiches, geradezu magifthes Bild abgab.

Die öffentliche Jahresversammlung fand gestern im großen Konserthaussaale statt und erfreute sich gleichfalls eines starten Besuches. Der Borfitsenbe, Gartendiret-tor Rube (Sannover) tonnte eine Reihe von Gaften begrußen, darunter Oberbürgermeifter Dr. Finter, ferner Bertreter ber Di= nisterien des Innern und der Finangen, des Landesgewerbeamtes, ber Technischen Sochichule, bes Bundes Deutscher Architekten, bes Bereins Babifche Seimat und verschiedener verwandter Organisas tionen, somie der höberen technischen Lehr- und Bersuchsanftalten und nicht gulegt Prof. Dr. Maurer von ber Sochichulabteilung für

MAGGIS

Bratensoße

Gartenkunft in Berlin. Auch stellte der Vorsitsende mit Freuden Die Anweienheit von Schweizer Rollegen fest. Er lobt das Badnerland mit feiner prächtigen Landichaft und verwies auf die Gulle Gartenanlagen wertvollfter Qualität, Die aus Bergangenheit und Gegenwart bei uns vorzufinden find und sum Studium ans regen, um bann bie ibeellen Biele ber Gesellichaft bervorzuheben, nicht minder die Bereitwilligfeit, ben tommunalen Bermaltungen mit Rat und Tat sur Geite su steben. Es gelte, nicht nur fünfts lerisch zu wirken, sondern Dienst an der Gefundheit des Boltes gu leiften durch Erhaltung und Bermehrung ber Grunflachen im Stadtbilbe. Mit dem Buniche, daß die nun folgenden Bortrage reiche Früchte zeitigen mögen, erklärte ber Borsigende die 43.

Jahresversammlung für eröffnet. Oberbürgermeifter Dr. Finter brachte bie Freude über Die Bahl pon Karlstube als Tagungsort sum Ausbrud und erinnerte daran, daß sich die Landeshauptstadt im Sinblid auf die zahlreichen Unlagen in Grun und Blumen, fo des su einer gemissen Berühmt: beit gelangten Stadtgartens mit Recht die Stadt der Garten nennen durfe. Er hofft, daß die Tagungsteilnehmer angenehme Erinnerungen mitnebmen mögen.

Es folgte ber erfte von Lichtbilbern unterftuste Bortrag des Mis nifterialrats Brof. Dr. Sirich (Karlsruhe) über "Die Schlöffer und Sofgarten Badens". Er warf einen hiftoriichen Rudblid auf bas Werden und Wachsen der Stadt Karlsrube und führte die gespannten Buborer alsbann mit ausgezeichneten humorgewurzten Begleitworten burch bie Schlöffer und Garten Babens. Die Ervaltung dieses wertvollen Kulturgutes gebore zu den vornebmiten Bflichten bes Staates. Die Durchführung Diefer Aufgabe fei aber nur möglich, wenn man mit bem Mut ber Ueberzeugung ans Wert gebe. — Der Bortrag des Ministerialrats Dr. Hirsch löste starken

Der Borfigende bantte bem Redner unter rudhaltlofer Anerfennung ber erfolgreichen Bemühungen besselben um die Erhals tung kostbarer Kulturichätze unseres Landes.

Rach ibm fprach Frau Direktorin Diedmann von ber Gartenbauschule in Diffeldorf-Kaiserswörth über bas Thema: "Die Frau und ihr Garten". Ihre von Lichtbildern illustrierten Ausführungen waren febr inftruttiv und antegend und fanden ebenfalls eine dankbare Zuhörerschaft. Der Nachmitiag wurde ausgefüllt durch eine Kraftwagenrunds

fabrt jur Besichtigung öffentlicher Grunanlagen und bes Rheinftrandbades Rappenwört. Den Abichluß des Tages bilbete ein Unterhaltungsabend im

MAGGI^s Bratensoße 1 Würfel für 15 Pfg. ergibt 1/4 Liter vorzügliche Soße.

Nur kurze Zeit mit Wasser zu kochen.

LANDESBIBLIOTHEK

BADISCHE

Die Polizei berichtet:

Bertehrsunfälle

Am Sonntag vormittag tam es Ede Garten und Jolly : krahe zu einem Zusammenstoß zwischen einem Motorrabfahrer und einer Kraftbrosche. Ein auf dem Soziussitz des Motorrades mitfabrendes Fraulein aus Linkenheim trug einen Bluterguß am techten Fuginochel und eine leichte Berletung am rechten Anie ba-Das Motorrad murbe beichabigt. Der Motorradfahrer hatte den Unfall felbst berbeigeführt, indem er dem Autoführer das Borehrieremt perjagte.

Ede Rarl- und Gartenftrage ereignete fich ein Bufammenstoß swischen einem Personenkrastwagen und einer Kraftdroschle. Lettere wurde beschädigt. Die Schuld trifft den Personenwagens fübrer. Er hielt sich nicht an die Berkebrsbestimmungen.

Festgenommener Betrüger

Auf die Anzeige einer Kellnerin bin murde am Sonntag abend in einer Wirtschaft in der Raiferstraße ein lediger 30 Jahre alter Raufmann wegen Bechgetruges festgenommen. Es stellte sich beraus, daß der Täter von zwei Beborden megen Betrugs und von einer Stelle wegen fabrlössiger Körperverletzung gesucht war. Er wurde ins Begirtsgefängnis eingeliefert.

Shlägerei

In einer Wirticaft in Durlach fam es in ber Racht gum Sonntag gu einer Schlägerei, wobei ber Wirt an Ropf und Sals durch Schläge mit einem Glas verlett wurde. Die Polizei stellte Unfall

Um Sonntag vormittag erlitt ein Beamter von hier auf bem Bahnsteig 2 des Sauvibahnhofes dadurch einen Unfall, daß er beim Einsteigen in einen Jug ausglitt, wobei er sich am Bein eine prößere Munde zuzog. Nachdem ibm die Polizei einen Notverband angelegt hatte, begab er fich ins Städt. Krantenbaus.

Diebstähle

Aus Wohnungen in ber Luifen- und Markgrafenftrage wurden Gelbbeutel mit susammen 35 M Inbalt entwendet. Als Täter wurde ein 14 Jahre alter Ausläufer festgenommen, der das Gelb im Balaisgarten in ber berrenftrage unter einem Baum verftedt

Muf bem Marktplat wurde einer Frau aus Bruchfal ber Gelbbeutel mit etwa 9 .N Inhalt aus der Rodtasche gestoblen. In einer Wirtichaft in ber Altstadt murbe einem Gaft ein toftbares Feuerzeug im Wert von etwa 170 M entwendet.

Ein aus ber Ergiebungsanftalt Flebingen entwichener 18 3abre alter Bogling murbe in Durlach bei einem Diebftahl auf frifcher Lat beiroffen und der Polizei übergeben. Da es sich um Rüdfällig-leit bandelt, wurde der junge Mann ins Bezirksgefängnis einge-

"Der herabgefallene Bligableiter"

Um Sonntag abend swiften 22 und 23 Uhr versuchte ein unbelanter Tater mit Silfe einer Stridleiter in ein offenftebendes Genter eines Saufes in ber Beiertheimer Allee einzufteigen. Er murbe babei von einem Dienstmädchen betreten, bas um diese Beit nach bause gurudtebrte. Der Tater gab an, daß ber Blibableiter heruns ergefallen fei und bag er mit einem anderen Seren, der im Saufe weilte, bamit beicaftigt fei, ben Bligableiter wieber aufzurichten. Babrend bas Mabden bie Sausture aufichlok, verichwand ber Tater burch ben Garten, Leiber wurde bie Boliget erft viel fpater benachrichtigt.

Veranstaltungen

Befreiungsfeier im Stadtgarten. Am 30. Juni 1930 findet die Räumung der besetzten Gediete statt. Aus diesem Antah veranstaltet die Stadtverbaltung am Montag, den 30 Juni, d. I., von 21—23.30 Udr. im Stadtsgarten ein Condertonzert der harm on ist averlie unter Leitung des berrn hugo Ruboldb. Anschliebend sindet dann eine Uebertragung der Kohen Befreiungsseier von der Stadthalle in Mainz durch den Süddeut-den Rundsunt mittels Großlautsprechers ftatt. Das Programm enthält wehrere Chöre, gesungen von über 3000 Sängern, sowie Ansprachen bes Oberbürgermeisers Dr. Külz-Mainz, bes bestischen Staatspräsidenten Dr. Abelung und eines Reichsministers. Daneden werden alle Gloden von Mainz erksingen und Böller gelöst werden. In dieser debeutungsvollen Beier wird die gesamte Bevölkerung berzikch eingeladen.

Diensiag, Abendiangert im Stadigarten. Wir machen unfere Lefer besonbers darauf aufmerklam, daß am Dienstag, den 1. Juli, von 20—22.30 Uhr, im Stadigarten ein Abendionzert der Hax mo niefadelle unter Leitung den Hern Dankwarth statissibet. Das Konzertprogramm für diesen Abend verfert wiederum einige recht genufreiche Unterhaltungsten Woend verfert des Abends der Genufreiche Unterhaltungsten. ftunbenn, weshalb ber Befuch biefes Konzerts bestens empfohlen werden

Soorichule für Mufit. Das beute abend 8 Uhr im Ronegrifaal ber tifindende 9. Brufungstonzert bringt Gefangs., Rlavier- und

u beim "Babener heimattag". Im Angeigenteil unfe-fürzlich barauf hingewiesen, daß die Festettung bes stages" Damen und herren aus ber Rarisruber Bur-

gericaft sucht, die fich am Sommertoftilmfest in entsprechender Rleibung zu beteiligen gebentenn. Befanntlich findet biese zugträftige Veranstalrung, die ohne Zweifel von Taufenden in- und aufländischen Sälten de-fucht wird, am Sonntag, 13. Juli, nachmittags von 16—18.30 Uhr statt, und bie iconften und originellften Roftume follen babei pramiert werben, und die schönsten und öriginelisen Kostume sollen dabet pramiert werden, wofür practische Hausdillungsgegenstände und Topfpssanzen aus dem Schadigarten als Breise zur Bersügung sieben. Nach dem sich schon versischene Interessenten haben vormerken lassen, ist zu erwarten, daß diese aftive Beteiligung am Sommerkossämssels noch weiteren regen Zuspruch erfahrt. Die Anmelbungen bierfür werben an ben Stadigarteneingangen

Lichtspielhäuser

Sur Borführung des Films "Das Motorrad und wir" wird uns geschrieben: 2050 berschiebene Kontrollen müssen die Einzelteile eines modernen Motorrads, nämlich die der Zündapp-Maschine bei der Fadrikation durch laufen, um det der Montage am laufenden Band in bollendeter Präzisson jusammenzubassen und im Betrieb und Gebrauch ebenso bollendetes letzien zu können. Der am kommenden Montag im Konzerthaus von den "Badischen Lichtspielen" zur Vorsührung gelangende Film "Das Motors"Badischen Lichtspielen" zur Vorsührung gelangende Film "Das Motors rad und wir zeigt ben ganzen großartigen Werbegang des Motor-bom Rohprodukt zum Fertigfabrikat bei den Zündappwerken-Rürnberg, wo 60 Motoren gleichzeitig zusammengebaut werden und alle wo 60 Motoren gleichzeitig zusammengebant werben und alle 2½ Minuten eine fertige Maschine das Montageband verlädt. Einen prächtigen Kontrast zu diesen Bildern aus den dröhnenden Fabrischallen dilben die Adsichnitte des zweiten Filmteils den der ungehener viesseitigen Berwendungsmöglichteit des Motorrads von fröhlichen Zeltwandersahrten und der internationalen Sechstagefahrt im Borjahre.

> Vorläufige Wettervorherlage der Badifchen Landeswetterwarte

Die letten, mit dem Durchzug der Tiesdruckrinne zusammens hängenden Regen fielen am Sonntag. Am Sonntag lag das 3wis ichenhoch über Deutschland, wo es sich inswischen verflachte. Mit ibm ift burchgreifende Aufheiterung und damit verbundene Erwarmung eingetreten (gestrige Sochstemperaturen in ber Ebene 27 Grad gegen 24 Grad am Samstag). Gine neue Depression liegt por England, ber bobe Drud über bem Festland wird ihr sunachst noch

Borausfichtliche Witterung für Dienstag, ben 1. Juli: Bunadft noch meift beiter und troden, fpater ftart auflebende Ges mittertätigfeit.

Wallerstand des Kheins

Basel 152, gest. 7; Waldshut 339; Schusterinsel 210; Kehl 324; Mazau 507, ges. 3; Mannheim 405, ges. 2 Zentimeter.

Arbeitsgericht Karlsrube. Wir erhalten von berrn Bied in Durlach folgende Richtigstellung: Die in der Nummer 141 des Bolfstreund auf Seite 3 unter der Marke "Arbeitsgericht Karls-rube" enthaltene Rotiz über Nachtarbeit in der Bäderei Wied in Durlach bedarf in wesentlichen Punkten der Berichtigung. Der Gebilfe ist nicht desdalb entlassen worden, weil er angeblich die Rachtarbeit verweigert baben soll, sondern wegen nicht befriedigender Arbeitsleiftung. Das Mort "Ueberstunden" fiel erstmals eiwa eine Woche nach der Entlassung des Gebilfen, als der Vertreter des Berbandes der Nahrungsmittels und Getränkearbeiter erschien und für Ueberstunden des Gehilfen während 31/2 Monaten nachträglich Forderung aufftellte, die bei dem fpateren Bergleich vor dem Arbeitsgericht auf die Hälfte berabgesetst wurde.

Gerienfahrten in ben Deutschen Diten. Die Feriensonderzüge ber Deutiden Reichsbahngesellichaft finden auch in biefem Jahre eine Erganzung burch "Ferienfonbertarten" im Geebienft Oft preußen, der Schnellschiffverbindung Swineminde—Zoppot
—Billau-Memel. Wer mit einem Feriensonderzug — woher es auch sei — nach Swinemünde, Stettin oder Berlin kommts erhält, falls er die Weiterreise ab Swinemünde binner: sechs Tagen antritt, eine 60 Tage gültige Rudfahrfarte su 50 Prozent ber normalen Fahrpreise (je für die Sin- und Rüdfahrt), b. h. nach Boppot (14.-Mart), Billau (16 .- Mart) ober Memel (18 .- Mart). Ebenjo gibt es Feriensonderfarten von Pillau nach Zoppot (6.— Mart) und nach Memel (8.— Mart) für Reisende, die mit den besonders verbilligten Feriensonderzügen der Reichsbahn in Königsberg i. Br. ankommen. Die Städte Stettin ober Berlin find auf Bunich ber Bürttembergis ichen Regierung einbezogen worden, um Gubbeutichen billige Reisewege in den Deutschen Often zu verschaffen. — Die Feriensonderkarten des Seedienst Oftwreußen sind bei Borzeigung der Eisenbabnferienzugkarten außer an Bord ber Spiffe auch in den Reisebei der Firma Robert Menhoefer, in Swinemunde bei Julius Müller erhaltlich, die auch die Bettplatbeichaffung für die Schiffe übernehmen.

Anielinger Pferberennen

Bei ben gestern in Anielingen stattgefundenen Pferderennen mur-ben pon ben nachverzeichneten Besitzern von Rennpferden folgenbe Preise erzielt:

1. Rennen: Breis von Anielingen (Trabfahren): 1. Preis "Eftber" bes berrn Schramm; 2. Preis: "Liesel" bes berrn Greifer;

3. Preis "Ruferin" bes Berrn Borner und 4. Breis "Gichenruth" bes herrn Rarl Meinzer. 2. Rennen: Breis von Magau (Flachrennen): 1. Breis "Morgenröte" bes Serrn Fararn, 2. Preis "Runtius" des herrn Buchmüller, 3. Preis "Hibburg" des herrn Buchmüller. 3. Rennen: Bollblut-Flachrennen: 1. Preis "Neidlos" des herrn Buchmüller, 2. Preis "Sanna Anna" (G. Schneiber), 3. Preis "Marichall"(Fr. Becker), 4. Preis "Meerweibchen" des herrn Mangold. 4. Rennen: 1. Preis "Satru" des herrn Us Ruf, 2. Preis "Muferin" (L. Mörner), 3. Preis "Brigitte" (A. Anobloch), 4. Preis "Baldvogel" (K. Gever). 5. Rennen: 1. Preis "Gerentraut" der herren Münch und D. Haulamen, 2. Preis "Hertat des herrn Fr. Becker, 3. Preis "Nuntius" des herrn Buchmüller, 4. Preis "Biene" des herrn Fr. Becker, 6. Rennen: 1. Preis "Matis" des herrn Geisert, 2. Preis "Räthe" des herrn Farara, 3. Preis "Sanna Anna" des herrn G. Schneiber) und 4. Preis "Meerweibchen" des herrn Mangold. 7. Rennen (Trabfahren): 1. Preis "Minerva" des herrn D. Schneider, 2. Preis "Bella" des herrn J. Bogel, 3. Preis "Tarandel" des herrn H. Michon, 4. Preis "Olymp" des herrn J. Bogel. tius" des herrn Buchmüller, 3. Preis "hildburg" des herrn Buch-

Veranstaltungen

Montag, benn 30. 3uni 1930

Bab. Banbestheater: Tiefland. 20 Uhr. Union-Theater: Die Somme. Befibeng-Lichtfpiele: Zonfilm: Das todenbe Biel.

Schauburg: D, Mabchen, mein Mabchen, wie lieb ich Dich. Ausstellungshaffe: Große Lebensmittelausstellung (Ebela). Stabtgarten; Sonberkonzert, anschl. Uebertragung ber großen Befreiungsfeier in Mainz. 21 Uhr.

Dereinsanzeiger igsanzeigen finden unter biefer Aubrit in der Regel teine Aufnahme, ober wenden zum Retiomereifenpreis berechnet Raelseube

Freie Turnerichaft. Montag, 30. Juni, abends 8 Ubr, Jugendvers sammlung in der "Gambrinusballe". Kein Trinkswang. 4617 F.T.R. Abt. West. Seute abend 6 Uhr Sandballtraining auf bem

Bollsfingafabemie. Seute abend 8.30 Ubr im Bolfsbaus Bor-

Arbeiter-Samariterbund. Seute abend 8 Uhr in ber Bebelichule Bortrag des Berrn Stadt-Obermedizinalrats Dr. Geifler über "Sozialbygiene". Sierzu sind sämisiche Mitglieder freundlich ein-

Deutscher Werfmeisterverband, Ortsverein Rarlsrube. Dienstag, Juli, abends 8"Uhr, Monatsversammlung im Lotal "Friedrichs: bof" mit Bericht über ben Berbandstag in Breslau des Kollegen

Raturfreunde, Seute abend Ausschuffitung.

Ettlingen. Reichsbund. Dienstag, 1. Juli, abends 8 Uhr, im Gasthaus sum "Alten Frits" Monatsversammlung mit Bericht vom 5. Bundestag. Dierzu ladet freundlichst ein 1157 Der Borstand.

Chefrebatteur: Georg Schöpflin. Berantwortlich: Bolitit, Freistaat Baben, Boltswirtschaft, Aus aller Welt, Lehte Nachrichten: S. Grane-baum: Bab. Landtag, Gewertschaftliches, Aus der Partet, Kleine badische Ehronit, Mus Mittelbaben, Durlach, Gerichtszeitung, Feuilleton, Die Bell der Frau: Hermann Binter; Groß-Karlkruhe, Gemeindepolitit, Soziale Rundschan, Sport und Spiel, Sozialitifches Jungvolf, heimai und Bandern, Brieffasten: Foses Etfele. Berantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Arüger. Sämtliche wohnhaft in Karlkruhe in Baden. Druck u. Berlag: Verlagsdruckerei Boltsfreund G.m.d.H., Karlkruhe.

laffen fich schnell und bequem burch Ata faubern. Man braucht nur etwas aus der Strendose auf einen trodenen Lappen zu schütten und damit die stark verkrusteten und arg eingeschmutzen Gegenstände zu bearbeiten. Schon nach kurzer Zeit wird man sehen, wie rasch Ata den Töpsen nicht nur ihr altes Aussehen, sondern obendret einen wundervollen Glanz verleiht. — Reidt man Aluminium-Töpse auch troden nach, wird man ertaunt fein, wie bfigblant fle nach Anwendung biefes Reinigm werben.

Kadfahrer

Beleuchte das fahrzeug bei Dunkelheit. Bringe einen Kückstrahler an dem fahrrad an

Anzugstoffe, tadellose Qualitäten Mk. 14.- Mk. 12.- Mk. 10.-

Tennis-Flanelle, weiß und farbig von Mk. 7.50 an

er, schwarz und farbig . . . von Mk. 6.50 an

Yasch-Anzug-Stoffe

Kunstseide Voile 95 cm . . . 2.90 Vistra u. fac. 2.90

H'wolle-Kleiderstoff # . 1.00 0.75

Tweed Kunstseide mit Wolle. 1.75 1.50

Wollcrepe 96 cm, viele Farben . . 2.25

Kunstseide bedruckt 0.95 0.80 0.65 Kunstseide, 95 cm . . . 1.80 1.00 Kunstseide Travis 2.10 Sportkunstseide 1.25 Sportkunstseide indanthren, Karo . 2.90 Kunstseide-Toile in licht. Farben 2.25 Foulard reine Seide . . . 3.75 2.90

Zefir indanthren . . . 0.48 B'wollmousseline. . 0.65 0.45 Buntdruck, gute Ware 0.75 Panama weiß 0.75 Wäsche-Batist indanthren 0.75 Bord. Voile. 1.00 Voll-Voile außerst billig 1.75 Baumwoll-Tweed 1.35 Wollmousseline 1.75 Wollcrepe bedruckt 2.25 Bademantelstoffe indanthren . . . 4.90 Bademäntel 7.90 Garten-Decken in allen Größen und Preislagen

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Badische Landesbausnarkasse-

Anstalt des öffentlichen Rechts

Der Weg zum Eigenheim und zur Entschuldung führt über einen Bausparvertrag bei der Badischen Landesbausparkasse

über Zweck und Ziele dieser Anstalt findet am Montag, den 30, Juni 1930, abends 8½ Uhr, in Karlsruhe in der Technischen Hochschule

Vortragender: Herr Architekt A. Lehmann, B.D.A., Mannhelm

Die Badische Landesbausparkasse gibt im Wege des kollektiven Zwecksparens 4% jee unkünd-bare Tilgungsdarlehen zur Errichtung von Eigen-heimen. Kauf von Wohnhäusern, Ablösung hoch-verzinslicher Hypotheken.

Montag, den 30. Juni 1930 Sonderkonzert der Harmoniekapelle 21-281/5 Uhr anschließend Uebertragung der Großen Befreiungs-Feier vor der Stadthalle in Mainz

durch Süddevischen Rundfunk Großlautsprecher

Dienstag, den 1. Juli, von 20 bls 22 1/2 Uhr: Konzert der Harmoniekapelle



Die Versicherungs-Gesellschaft der werktätigen Be-völkerung, die

Volksfürsorge Gewerkschaftlich-Genossen schaftliche Versicherungs-aktiengesellschaft gewährt ihren Versicherten

f die gewinnberechtigte Jahresprämie für 1929 30% Gewinnanteile in der Volksabteilung 35% Gewinnanteile in der Lebensabteilung Bei der Volksfürsorge sind

2 Millionen Versicherungen in Kraft; sie hat ein

Vermögen von rund 100 Millionen RMark. Nähere Auskunft erteilen die Rechnungsstellen: Karlsruhe, Schützenstr. 16, Offenburg, Wilhelmstr. 10, p. r., oder der Vorstand der Volksfürsorge in Hamburg 5, An der Alster 57/61

machen thnen das Kaufen leicht.

Strümpfe

Damen-Strümpfe Damen-Strumpte 853 eciri figyptisch Mako, alle Farben . Damen-Strümple

Kunsiselda plattiert, derveleganie 95 d Herren-Socken Kunst-

Wasch-Musseline ness, https://www.minsterst. Mts. 68.7

tische Sommerstoff . . . Mind war 48

aparte Dessits Mts-68-7 Beiderwand, Kunstade 95

4624

Das Haus, in dem Sie gut u. preiswert kaufen



Badifches Candestheater

Montag. 30. Juni *C 29 Th. Gem. 101—200 und 301—400

Mufifdrama b. b'Albert Dirigent: Stern Regie: Dr. Landgrebe Mitwirkenbe: Blank Hanz, Grüntvald-Sehfert, Seiberlich, Winter, Freh, hosbach, Kiefer, Löfer, Nentwig

Nithr Unfang 20 Uhr Ende 22½ Uhr Breife C (1.00—7.00 .K)

Di. 1.7. Der fibele Bauer. Mi. 2. 7. Jinjen. Do. 3. 7. Wer julegt lacht. Jr. 4. 7. Salbermofers tiame Seelenwanbeung. Sa. 5. 7. Rigoletto 50. 6. 7. Neu einstudiert die Stumme von Bor-ci. Mo. 7. 7. Salver-wiers feltsame Seelenanberung.



mehr Verdienst durch drel Worte ständig originell

auffallend

Inserieren

Während der Bekleidungs-Tage

Teppiche

Jacquard-Bouclê-Teppiche 25.-37.50 81.-112.-56.-Velour-Teppiche Perser-u. mod. Muster 77.-53.-123.-Prima Velour-Teppiche 258.-

Vorlagen / Läuferstoffe

Bouclé-Vorlagen 7.50 6.75 4.75 Verbinder große Auswahl . . . 32.- 26.50 19.50 Bettumrandungen Wollpillsch Tournay Boucle 3 teilig 90.-75,- 78.- 55.-Bettvorlagen Jute. 2.25 1.35 -95 Tapestry-Vorlagens.so 2.90

Velour-Vorlagen 10.75 7.80 6,25 Bouclé-Läufer Meter 3.65 67 brt. 2.65 Jacq.-Bouclé-Läufer Meter 7.90 67 brt. 5.80

Tisch- u. Diwandecken / Möbelstoffe

THE RESERVE OF THE PARTY OF THE
iobelin-Tischdecken reiche Ausw. 10.50 8.25
dunstseiden-Tischdecken oderne Zeichnungen
unetenidan Tiechdocken 130 cm mind
Cunstseiden-Tischdecken O cm rund Clüsch-Tischdecken Clüsch-Tischdecken Chwerz Qualitäten 16.90 12.50
Plüsch-Tischdecken Persermuster 1411.75
iobelin-Diwandecken

Sec. of	Gobelin-Diwandecken neue moderne Muster, feine Qualität	7.50
	Plüsch-Diwandecken schönes Mustersortiment	
	Mohair-Diwandecken feinfarbig und feligemustert 32 24 1	9.75
	Möbelbezugstoffe gewebt Meter 2.40	2.25
	Gobelinstoffe solide Qualität. Mtr. 4.50, 3.50	2.80
	Moquette der solide Möbelbezug Mir. 10 , 8.50	6

m Ab Montag mittag im Erdgeschoß!

dem neuen Handarbeitsmaterial.

"Crapette,, dient zur Herstellung von Damen- u. Kinderhüten, Handtaschen, Gürteln, Kaffeewärmern usw

Uber 100 gut erhalt. | Man-Anzüge

Mäntel, Uberz.

rod-, Smoting- u. Entawayang üge

Svien, Jobben,

zu jeder Gelegenheit und Festlichkeit billige und gute

Volksfreund - Buchhandlung Waldftr. 28 Fernruf 7020/21

Aenberung ber Bertzumachsfteuerordnung.

2. Februar 1927 bezw. 22 März 1927 wurd Durch Stadtratsbeschlug vom 20. März 1930 mi

Juni 1930 erteilt. Die wesentlichen Menberungen find folgenbe

Der Steuerpflicht unterliegen alle Grundftude, bie nach bem 31. Dezember 1899 erworben

wurden.

a) Papiermarkbeträge werden auf den Tag des Kaufbertragsabschlusses in Goldmark umgerechnet.

b) Hir die in Anrechnung auf den Kaufbreis übernommenen Hydotheken, Grundschulden usw. ist die tatsächliche Auswertung maßgebend, soweit nicht der Goldwarkbert.

martwert am Tag bes Kaufabichlusses höher war. Dem Erwerbsbreis werben filr jebes bolle

Kalenderjahr der Eigentumsdauer 2 b. Hobes Erwerdshreises und der aurechnungs

fähigen Aufwendungen zugerechnet. Bei einer Eigentumsdauer unter 5 Jahren ermäßigt

eigentumsder unter b Jahren ermäggisich dieser Zuschlag bei unbebauten Grundnücken auf die Hälfte.
Die Steuer beträgt für eine Eigentumsdauer bis zu 2 Jahren allgemein 30 b. H. des Wertzuwachses. Die übrigen Steuersähe bleiben unberändert.

Der Steuerbetrag erhöht fich bei einem Bertzuwachs bon:

250- 500 b. D. ber Weftehungstoften um 5 b. &

Die neue Bertzulvachsfteuerordnung liegt im

Der Oberbürgermeifter

um 15 b. 8

500—1000 b. S. " 1000—2000 b. S. " nt. a. 2000 b. S. "

Mieter- u. Bauverein Karlsruhe

Wir haben auf 1. Oftober b. 3. ju bermieten Wilhelmstraße Nr. 83, II Stock, eine Bierzimmerwohnung mit Bad, Mansarbe und onstigem Zubehör; 4631 Beindrennerstraße Nr. 7a. IV. Stod. ine Zweizimmerwohnung mit Maleratelter und sonstigem Zubehör.

Bewerbungen von Mitgliedern wollen bis längstens Mittwoch, den 2. Juli d. J. im Büro, Ettlinger Straße Ar. 3, erfolgen. Die Ber-losung findet am Freitag. den 4. Juli d. J., abends ½7 Uhr daselost statt.

Rarlsruhe, ben 28. Juni 1930. Der Boritanb.

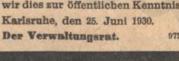


Spar- u. Pfandleihkasse Karlsruhe

Der Zinsfuß wird mit Wirkung vom 1. Juli 1930 an wie folgt festgesetzt:

für Spareinlagen auf 6°/ für Darlehen gegen Faustpfänder auf 10%

Gemäß § 7 der Satzung bringen wir dies zur öffentlichen Kenntnis Karisruhe, den 25. Juni 1930.



neu u. gebr., jowie Gelegenheitspost., In neue 413? Anzüge u. Mäntel stannend billig 3ahringerftr. 53a, Il

Eichene Schlafzimmer mit großem 3türigei Schrant und weiße

470 Mart Mõbelhaus Freundlic Die Wertzuwachssteuerordnung für bas Ge- 37/39 Kronenftr. 37/39 iet ber Lanbeshauptstadt Karlsruhe bom

Haus in ber Rah mitimmung des Bürgeransichuffes bom 6. Mai 930 mit Wirfung bom 1. Mai 1930 teilweise eandert. Staatsgenehmigung wurde unterm

Vorher: Konzert der Harmoniekapelle ab 21 Ur

überträgt durch Großlautsprecher

Montag, 30. Juni, 23 Uhr 30

im Stadtgarten

Foion

vor der Stadthalle in Mains

Ourlacher

Ru bermieten auf 1. Dtrom Haus in der Rähe b. Karlsruhe. Bahnverbdg. umffande halber zu vert, ebil zu verm. Anjragen unter S615 a. d. Boltsfrdd. Gemeinnützige Baugenoffenschaft D. Gemeinnützige Baugenoffenschaft D.

In der Ferien- und Reisezeit

kann der Volksfreund auf Wunsch gegen Erstattung der Auslagen () ausschl. eifband Abonnements - Gebühr A Nachnachgesandt werden." and spalle sendeschein genau 1 to unerer nebst Zahlung de Abonnements-A culietera.

Ich bitte den Volksfre	Am /
bis einschl.	zu senden d
Vor- und Zun	<u> </u>
per Adressi	
Ort	
Wohnung in Karlsruhe	

Mathaus, sowie in den Gemeinbeserretariaten zur Einsigtnahme offen. Karlsruhe, den 26. Juni 1930 973 Soll die Zeitung hier weitergeliefert werden? ...

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK